



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

A r c h i v
für die
Civilistische Praxis.

Herausgegeben

von

Franké, v. Linde, v. Löhr, Mittermaier,
Mühlenbruch, v. Bangerow und v. Wächter.

Sechszwanzigster Band,
in drei Heften,
nebst dem Inhaltsregister.

TOPOS VERLAG

Topos Verlag AG, Vaduz, Liechtenstein 1985
Unveränderter Neudruck der Ausgabe Tübingen 1843
Mit freundlicher Genehmigung des Verlags J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen
Printed in Germany

Inhalt zum ganzen Band.

Erstes Heft.

	Seite
I. Ueber das f. g. <i>beneficium excussionis personale</i> . Von v. Köhr.	2
II. Beiträge zur Lehre von der Kirchenbaulast. Von Hrn. Dr. J. J. Lang, ordentl. Professor der Rechte in Tübingen.	12
III. Beiträge zur Lehre über die Concurrency, Prävention und Collision der Parteilenvollen und Gerichte. Von v. Linde.	35
IV. Ueber die <i>propter nuptias donatio</i> . Von Frande.	68
V. Zur Lehre vom sogenannten Beweis durch Kunst- und Sachverständige, insbesondere aber über deren von Amtswegen verfügte Beziehung im Civilprozeß. Von Herrn Actuarius Walther zu Rudolstadt.	85
VI. Ueber den Zustand der Gesetzgebung in Bezug auf Wech- selrecht, über die an den Gesetzgeber in dieser Beziehung zu stellenden Forderungen und über das Bedürfniß einer gleichförmigen Wechselgesetzgebung für Deutschland, wenig- stens für die Staaten des deutschen Zollvereins. Von Mittermaier. (Fortsetzung des Aufsatzes Nr. V. im vorigen Bande.)	114
General-Register über die fünf letzten Bände (20—25).	

Zweites Heft.

VII. Der mit Unrecht freigesprochene Schuldner bleibt trotz der Freisprechung naturaliter obligirt. Von Hrn. Dr. Eduard Fein, Privatdocenten der Rechte zu Heidel- berg.	162
VIII. Civilistische Abhandlungen. Von Hrn. Dr. C. D. v. Mabai, ehemals Professor in Dorpat.	
1) Hat der hypothekarische Gläubiger ein Recht auf die Assicuranzgelder, zu deren Belauf das ihm verpfändete Haus versichert worden ist?	210

	Seite
2) Ueber die Eigenthumsfrage an Daguerreotypbildern .	212
3) Die practische Bedeutung der L. 17. pr. D. ad legem Aquilianam erläutert an einem Rechtsfall.	219
IX. Finden die gesetzlichen Vorschriften, nach denen für geheime Fehler der verkauften Sachen der venditor ignorans haftet, auch außerhalb des Sklaven- und Viehverkaufs unbedingt statt? Von Hrn. F. R. Busch, Präsident des Landesjustizcollegiums in Arnstadt. . .	225
X. Zur Lehre vom sogenannten Beweis durch Kunst- und Sachverständige, insbesondere aber über deren von Amts wegen verfügte Beiziehung im Civilprozeß. Von Hrn. Actuarius Walther zu Rudolstadt. (Beschluß des Aufsatzes Nr. V. in dem vorigen Hefte).	249
XI. Beiträge zur Lehre von der Kirchenbaulast. Von Hrn. Dr. J. J. Lang, ordentl. Professor der Rechte zu Tübingen. (Schluß des Aufsatzes Nr. II. im vorigen Band.)	296

Drittes Heft.

XII. Ueber den Umfang des Devolutiv-Effects bei Berufungen gegen Erkenntnisse, welche die Klage bedingt oder unbedingt abweisen oder den Beklagten von derselben entbinden. Von Herrn Oberappellationsrathe Dr. Cuenemus in München.	343
XIII. Der mit Unrecht freigesprochene Schuldner bleibt trotz der Freisprechung naturaliter obligirt. Von Herrn Dr. Fein, Privatdocenten der Rechte zu Heidelberg. (Schluß des Aufsatzes Nr. VII. im vorigen Hefte.)	359
XIV. Vom Rückfalle der prosectitia dos. Von Francke. .	401
XV. Ueber den Zustand der Gesetzgebung in Bezug auf Wechselrecht, über die an den Gesetzgeber in dieser Beziehung zu stellenden Forderungen und über das Bedürfniß einer gleichförmigen Wechselgesetzgebung für Deutschland, wenigstens für die Staaten des deutschen Zollvereins, mit besonderer Rücksicht auf das neue, königlich sächsische Gesetz über Schuldarrest und die darüber gepflogenen Unterhandlungen. Von Mittermaier. (Fortsetzung des Aufsatzes Nr. VI. in diesem Bande.)	446

Register zum Archiv für civil. Praxis.

Autoren-Register

zum

Archiv für civil. Praxis von Band XXI—XXV. incl.

NB. Die erste röm. Ziffer bezeichnet den Band, die zweite röm. die Nummer des Aufsatzes, die dritte (arabische) die Seite des Bandes.

Biedermann (in Bernburg).

Praktische Bemerkungen über rechtliche Gegenstände, und zwar über das gerichtliche Verfahren in Bezug auf Testamente. XXII. Nr. III. 112—125.

Brackenhöft (in Kiel, später in Heidelberg).

Ueber das qualifizierte Geständniß. XXII. Nr. VI. 126—151. und Nr. VIII. 212—237.

In wiefern ist das Berufen auf die sogenannte Lex Anastasiana eine Einrede, und der Verweis vom debitor cessus zu führen. XXIII. Nr. VI. 189—216.

Ueber die drei vitia possessionis. XXIV. Nr. I. 197—230.

W. Drauer (in Karlsruhe).

Ueber die Zulässigkeit der Adcitation. XXIII. Nr. XII. 342—369.

Ueber die Grundlage und den Umfang der Nebenintervention. XXIV. Nr. V. 423—468.

Entwicklung der Lehre von der Bescheinigung im Civilproceß. XXV. Nr. II. 322—361.

Busch (in Arnstadt).

Beiträge zur Lehre vom Eide. I. Unter welchen Voraussetzungen billigt das Römische Recht die Erfüllung eines Rechtsstreites

**

durch richterlichen Eid? II. Was ist vom so genannten *juramentum suppletorium quantitatis* zu halten? XXI. Nr. VII. 195—221.

Ueber den Grund der Verbindlichkeit des Erzeugers, sein uneheliches Kind zu ernähren. XXIII. Nr. VII. 216—239.

Deurer (in Heidelberg).

Processualische Bemerkungen. I. Ueber das Fragerecht im Civilproceß. II. Wer hat die Mitglieder einer moralischen Person, welche im Namen derselben einen Notheid auszusprechen haben, zu designiren? XXV. Nr. II. 201—211.

Dunker (in Marburg).

Ueber die Gültigkeit einer gegen die Gesetze eines fremden Staats abgeschlossenen Affekuranz. XXI. Nr. VIII. 221—229.

Emminghaus (in Eisenach).

Die Weimariſchen Geſetze vom 1. April 1839, den Widerruf der Testamente und die Anerkennung ungültiger letzter Willen betreffend. XXII. Nr. X. 267—278.

Ueber die Erwerbung der Erbschaft (*acquisitio hereditatis*) und ihre Folgen nach gemeinem Sachsenrechte und nach den neuern Weimariſchen Geſetzen. XXIV. Nr. II. 38—77.

Francé (in Sena).

Betrachtungen über die Beweislast bei der Negatorienklage. XXI. Nr. I. 1—35.

Ueber das Interdict *quod vi aut clam*. XXII. Nr. XIV. 350—395.

Ueber die Rechtswohlthat der Competenz, nebst Bemerkungen über die s. g. processualische Consumtion der Klagen. XXIII. Nr. XIV. 387—432.

Funk (in Neubrandenburg).

Ueber die Rechtsfrage: Ob und in wiefern die Güterrechte der Ehegatten durch eine Veränderung des *fori* des Mannes verändert werden können. XXI. Nr. XV. 368—391. XXII. Nr. V. 99—126.

Guyet (in Sena).

Ueber den Anfang des Verzugs bei der Collation. XXI. Nr. V. 161—178.

Haimberger (in Wien).

Collisſche Bemerkungen. I. Ueber die Verjährung der Klagen der Minderjährigen und die Erſtückung ihrer Gegner. II. Zu c. II. C. VIII. 18. *qui potior in pign.* XXI. Nr. IX. 229—242.

Heerwart (in Eisenach).

Muß der Käufer das Kaufgeld zahlen, ehe er die gekaufte Sache empfangen hat? XXIII. Nr. IX. 252—263.

Hesse (in Darmstadt).

Ueber die Gemeinschaftlichkeit der Zeugen und Urkunden durch Produktion. XXIII. Nr. I. 1—33.

Krug (R. Sächf. Appellationsrath).

Ueber die Römisch-rechtliche Auffassung der compensatio. XXV. Nr. III. 211—226.

Lang (in Tübingen).

Ueber das Ehehinderniß der f. g. bürgerlichen oder gesetzlichen Verwandtschaft. XXI. Nr. XII. 288—321. Nr. XVII. 419—466.

Laspeyres (in Halle).

Ueber Anfechtung von Zahlungen mit der actio Pauliana. XXI. Nr. II. 35—101.

Lauf (in München).

Die Ergebnisse der Ständeversammlung des Königreichs Bayern im Jahre 1837 in Bezug auf Civilrecht und Civilproceß. XXII. Nr. XII. 296—315.

von Linde (in Darmstadt).

Beiträge zu der Lehre von der Revision im Civilproceß. XXI. Nr. XIII. 321—344.

Bemerkungen über die Gemeinschaftlichkeit der Beweismittel. XXIV. Nr. III. 77—108.

von Löhr (in Gießen).

Zur Lehre von dem Erbrechte der dürftigen Wittwe. XXII. Nr. I. 1—6.

Zur Lehre von der Pupillarsubstitution. XXII. Nr. XIII. 315—350.

von Madai (in Dorpat).

Beitrag zur Erklärung der L. 30. §. I. D. de usurpat. et usu-cap. (41, 3). XXV. Nr. I. 313—322.

Mittermayer (in Heidelberg).

Ueber die Ergebnisse der legislativen Thätigkeit in Bezug auf Civilprozeßgebung und Gerichtsorganisation. XXI. Nr. III. 101—130.

Ueber das Verhältniß der Justiz zu den Verwaltungssachen, über Administrativjustiz und Kompetenzconflicte. XXI. Nr. XI. 254—288. XXII. Nr. IV. 47—99. Verhältniß der Verwaltung und der Justiz in Bezug auf Streitigkeiten über Gegenstände der Regalität, mit besonderer Beziehung auf das Wasserrecht. XXIII. Nr. IV. 125—166.

Die Entscheidung der Kompetenzconflicte. XXIII. Nr. X. 263—300.

Nachträgliche Bemerkungen zur Lehre von der Acitation, insbesondere von der Beiladung dritter Personen zur Eidesleistung. XXIII. Nr. XIII. 369—387.

Die Befehlsgnahme der Forderungen eines Schuldners als Mittel der Vollstreckung im Civilproceß. XXIV. Nr. IV. 389—423.

Ueber den Zustand der Gesetzgebung in Bezug auf Wechselrecht, über die an den Gesetzgeber in dieser Beziehung zu stellenden Forderungen, und über das Bedürfniß einer gleichförmigen Wechselgesetzgebung für die Staaten des deutschen Zollvereins. XXV. Nr. III. 114—150. Nr. VI. 284—306.

von der Pfordten (in Würzburg).

Ueber den Unterschied zwischen *servitutes praediorum urbanorum* und *rusticorum*. XXII. Nr. II. 6—31.

Bleibt eine *obligatio naturalis* übrig, wenn Jemand, der wirklich Schuldner war, freigesprochen wird? XXIV. Nr. IV. 108—148.

Quentin (in Göttingen).

Bemerkungen über das Princip des gemeinrechtlichen Arrestes. XXIII. Nr. VIII. 239—252.

Rosshirt (in Heidelberg).

Ueber den sogenannten abgeleiteten Besitz. XXI. Nr. X. 242—254.

Sell (in Zürich).

Ueber den Erwerb des Eigenthums an Briefen, vorzüglich nach Anleitung des fr. 14. §. 17. D. de furtis (47, 2.). XXII. Nr. IV. 130—161.

Zur Lehre von der Römischen Affinität. XXII. Nr. IX. 237—267.

Scholz der dritte (in Wolfenbüttel).

Ueber die Berechnung der Berufungssumme bei streitverbundenen Personen und Sachen. XXI. Nr. XIV. 344—368.

Zellkamp (in Newyork).

Ueber das Erforderniß der Liquidität bei der Compensation.
XXIII. Nr. XI. 301—342.

Zhibaut (in Heidelberg).

Ueber die sogenannte historische und nichthistorische Rechtsschule.
XXI. Nr. XVI. 391—419.

Nachträge zu seiner Abhandlung über possessio civilis in diesem
Archiv 18. Band, 3. Heft Nr. 13. XXIII. Nr. V. 168
—189.

Worte, gesprochen bei Zhibaut's Beerdigung. Anhang zum
XXIII. Band, 2. Heft.

von Zigerström (in Greifswalde).

Ueber den Rechtsgrund der sogenannten possessoriischen Interdikte.
XXII. Nr. III. 31—47.

Treitschke (in Dresden).

Noch einige Bemerkungen über die f. g. Einrede des nicht erfüllten
Vertrags. XXII. Nr. XI. 278—296. Nr. XVI. 422—442.

von Wangerow (in Marburg, später in Heidelberg).

Revision der neueren Theorien über gesetzliche Deliberationsfrist.
XXII. Nr. VII. 152—212.

Zur Lehre von den f. g. Transmissionsfällen. Erster Beitrag.
Von der transmissio Justiniana. XXIV. Nr. V. 153—
195. Zweiter Beitrag. Von der transmissio Theodosiana.
XXV. Nr. V. 439—492.

von Wächter (in Stuttgart).

Die neuesten Fortschritte der Civilgesetzgebung in Württemberg,
mit legislativen Bemerkungen und vergleichender Rücksicht auf
das gemeine Recht. XXIII. Nr. II. 33—112.

Beitrag zu der Lehre vom Gerichtsgebrauche. XXIII. Nr. XV.
432—446.

Ueber die Collision der Privatrechtsgesetze verschiedener Staaten.
XXIV. Nr. II. 230—312. XXV. Nr. I. 1—60. 161—201.
Nr. III. 361—420.

Warkönig (in Freiburg).

Die Prioritätsfrage allgemeiner Pfandrechte rücksichtlich später vom
Verpfänder erworbener Sachen. — Versuch einer neuen Be-
gründung der Behauptung, daß ein generelles Pfandrecht nur
ein Datum habe, und auch rücksichtlich erst später vom Ver-

VI

Autoren=Register.

pfänder entworhener Sachen schon vom Tage seiner Bestellung an datirt werden muß. **XXI. Nr. VI. 178—195.**

In wie weit erstreckt sich das Pfandrecht auf die Früchte der verpfändeten Sache. **XXII. Nr. XV. 395—422.**

Dogmengeschichtliche Darstellung der Lehre von der Lex commissoria beim Pfandrechte. **XXIV. Nr. I. 1—38. Nr. III. 312—389. XXV. Nr. II. 60—114. Nr. IV. 226—255, 420—439.**

Wolffson (in Hamburg).

Ueber Gewissensvertretung. **XXV. Nr. V. 255—283.**

Sach-Register

zu dem

Archiv für civ. Praxis, Band XXI—XXV. incl.

NB. Die erste röm. Ziffer bezeichnet den Band, die zweite röm. die Nummer des Aufsatzes, die dritte (arabische) die betreffende Seite des Bandes.

II.

Abwesende, welche Gesetze sind anzuwenden, wenn unter ihnen ein Vertrag geschlossen wird? XXV. Nr. I. S. 45.

Acquisitio hereditatis, s. Erbschaft.

Actio confessoria, ob dabei der Beweis des Besitzes genügt, oder ob der Beweis des Rechts nöthig ist. XXI. Nr. I. S. 11.

Actio fiduciae, wann fand sie Statt? XXIV. Nr. III. S. 344.

Actio furti, wer kann sie aufstellen, wenn ein Brief entwendet worden ist? XXI. Nr. IV. S. 131 f.

Actio hypothecaria, Fundament derselben. XXI. Nr. VI. S. 181.

Actio negatoria. Beweislast bei derselben. XXI. Nr. I. S. 1. Unhaltbarkeit der Ansicht, daß der Kläger beweisen müsse, wenn der Beklagte im Besitze ist S. 3. Ansicht der Praxis S. 6. Geschichte S. 6 f. Die L. 15. D. de op. nov. nunc. spricht nicht gegen die Praxis, eben so wenig L. 8. §. 3. D. Si serv. vind. S. 18—22. S. 28. Auch die Präsuntion für den Besitzer kann nicht gegen die Praxis angeführt werden S. 22—28. Entscheidende Gründe für die gewöhnl. Anf. siehe noch S. 31—34. — Natur der actio negat. S. 32.

Actio Pauliana, XXI. Nr. II. S. 35. Bedingungen, um sie aufstellen zu können S. 37—39. 45. 70. 97. Ist nur in subsidium und nicht schlechthin gegeben S. 45. Grund der Klage S. 49. Ist eigentlich eine erweiterte actio de dolo S. 52 f. Ob die Zahlung einer an sich klagbaren und fälligen Schuld von den Gläubigern des Erbkars, welche beim Concurse leer ausgehen, angefochten werden dürfe? S. 54 f. Bei Entscheidung dieser Frage kommt es hauptsächlich auf die Erklärung von Stellen an S. 58—67. In der Regel ist die Frage zu verneinen S. 67. Wie, wenn die Schuld noch nicht fällig war? S. 75.

Ad citationem, über deren Zulässigkeit. XXIII. Nr. XII. S. 343. Begriff der Citation und Erfordernisse derselben S. 344. 345. Der

- Verk. glaubt, daß sich dieselbe nicht rechtfertigen lasse S. 345. Prüfung der materiellen Nothwendigkeit der Zulässigkeit der Abc. (juristisches Einheitsverhältniß) S. 346—350. Prüfung der formellen Nothwendigkeit der Zulässigkeit der Abc. S. 350—352. Ob die Partie, welche mit dem Abcitanten in einem Einheitsverhältnisse steht, das Recht zur Abcitation habe S. 352. 356. Ob die andere Partie, welche mit dem Beizuladenden nicht in dem Einheitsverhältnisse steht, das Recht zur Abcitation habe S. 356—361. Insbesondere in wiefern einem Dritten der Eid zugeschoben werden könne S. 361—368.
- Nachträgliche Bemerkungen zur Lehre von der Abcitation, insbesondere von der Beilabung dritter Personen zur Eidesleistung. XXIII. Nr. XIII. S. 369. Ansichten der Hannoverischen, Badischen, Aargauischen, Glarus'schen, Solothurner Proceß-Ordnung S. 370—372. Ansichten der Gesetze von Nassau, Württemberg, Baiern S. 373—375. Insbesondere über das Verhältniß bei der *exceptio plurium litisconsortium* S. 375 f. Ob es erlaubt ist, den Eid durch einen Dritten schwören zu lassen, und hiez zu diesen Dritten vorzuladen S. 378. Verneint S. 379—387.
- Administrativjustiz, XXI. Nr. XI. S. 254. 262.
- Adoptio, plena — minus plena, XXI. Nr. XII. S. 289. 295. Ob durch Adoption ein Ehehinderniß entstehe eod. Ansicht der Oeffte S. 290. Resultat S. 304. — Wirkungen der adoptio superveniens als Ehehinderniß S. 303.
- Advokatendisciplinarykammern, XXI. Nr. III. S. 105.
- Advokatenordnungen, Beratungen in Ständeversammlungen darüber. XXI. Nr. III. S. 118 f.
- Advokatenstand, Fortschritte der Gesetzgebung in Bezug auf seine Stellung. XXI. Nr. III. S. 101. Gesetz von Genf darüber vom 20. Juni 1834 und nachfolgendes Reglement vom 1. Juli 1836. XXI. Nr. III. S. 105.
- Advokatenverein, in Genf. XXI. Nr. III. S. 106.; in Hannover S. 107. Nutzen derselben S. 112. Annalen des Vereins in Hannover S. 106.
- Affinität, zur Lehre von der Römischen Affinität. XXII. Nr. IX. S. 237. 1. In wieferne gehören die Ehegatten zu den Affinen nach Röm. Recht? Um diese Frage zu beantworten, ist zu trennen a) die strenge Ehe S. 238. b) Die laie Ehe S. 239—243. Untersuchung 1) Ob die Ehegatten eine selbstständige Klasse von Personen bilden. Nein. S. 243. 2) Ob sie zu den Cognaten gehören. Nein. S. 244. Sie müssen daher 3) zu den Affinen gehören, sie sind aber affines im uneigentlichen Sinne S. 244. Quellenzeugnisse S. 244—248. II Läßt sich das unter den Ehegatten bestehende Verhältniß der Affinität nach Gradberechnung bestimmen? Verneint. S. 250. Widerlegung der Ansicht, daß die Ehegatten im ersten Grade unter einander verschwägert seyen, sowohl aus allgemeinen Gründen S. 251—255, als aus positiven Vorschriften S. 255—266.
- Allmenden, Vertheilung derselben, XXII. Nr. IV. S. 95.
- Anerkennung, ungültiger letzter Willen. XXII. Nr. X S. 267.
- Anhalt-Bernburg, Gesetz vom Jahre 1782 über Errichtung der Testamente auf dem Lande. XXIII. Nr. III. S. 124.
- Appellationsjurisdicte, Berechnung derselben bei streitverbundenen Personen und Sachen. XXI. Nr. XIV. S. 344. Ob Zusammenrechnung zu geschehen habe, oder nicht S. 346—66. Befast S. 366.
- Arrest, Princip des gemeinrechtlichen Arrestes. XXIII. Nr. VIII. S. 239. Geschichtliche Beleuchtung S. 240. Die causa arresti ruhet im deutschen Gerichtsgebrauch, und firirte sich allmählig so: Gefahr der Vereitelung und Gefahr der Erschwerung der Rechts-

- verfolgung S. 241. Untersuchung der Haltbarkeit des Principis rücksichtlich der Erschwerung der Rechtsverfolgung a) von Seiten der Rathsamkeit S. 242. b) nach der Analogie der Gesetze (*missio in possessionem, sequestratio*) S. 243—246. c) nach allgemeinen Gründen S. 246—249. — Das Princip der Erschwerung der Rechtsverfolgung läßt sich nicht rechtfertigen, das der Vereitlung erscheint aber um so haltbarer S. 250. 251.
- Affekturanz, deren Gültigkeit, wenn sie gegen die Gesetze eines fremden Staats abgeschlossen ist. XXI. Nr. VIII. S. 221. Ob solche Verträge *pacta turpia* sind S. 224.
- Autonomie, Unterwerfung unter fremde Gesetze durch Autonomie. XXV. Nr. I. S. 35. Grundsatz eod. Nach welchen Ortes oder welchen Staates Dispositivgesetzen sind die Lücken eines Geschäftes im Zweifel zu ergänzen, wenn die Parteien sich darüber nicht erklärt haben S. 36—46. Prüfung und Widerlegung der Ansicht von Krüz S. 37. Wie bei einem unter Abwesenden geschlossenen Vertrag? S. 45. Wie in Bezug auf eheliche Vermögensverhältnisse? S. 47. Verschiedene Ansichten S. 48. Die richtige Ansicht ist, daß die Gesetze des Wohnortes der Gatten entscheiden S. 29.

B.

- Baden, Administrativjustiz in Baden. XXI. Nr. XI. S. 266.
- — —, Oeffentliches und mündliches Verfahren in Civilsachen seit 1831. XXI. Nr. III. S. 102.
- — —, Verordnung über Advokatentaren. XXI. Nr. III. S. 128.
- Baieren, Gerichtsordnung von Max. Joseph III. XXII. Nr. XII. S. 297.
- Bairisches Gesetz vom 17. Nov. 1837, einige Verbesserungen der Gerichtsordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betr. XXII. Nr. XII. S. 297. Standpunkt des Gesetzgebers, Zweck des Gesetzes S. 297—302. Das beschleunigte Verfahren im mündlichen Verhör S. 302—304. Das gewöhnliche (erste) Verfahren S. 304—307. Beweisverfahren eod. Verfahren in der Appellationsinstanz S. 308. Executionsverfahren S. 309. Concursverfahren eod. Verhältnis des Gesetzes zur Reform der Rechtspflege überhaupt S. 310.
- — — Gesetz über die Verhütung ungleichförmiger Erkenntnisse bei dem obersten Gerichtshofe in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. XXII. Nr. XII. S. 311.
- — —, Zustand der Wechselgesetzgebung. XXV. Nr. III. S. 139.
- Belgien, Verfassungsurkunde in den Bestimmungen des Verhältnisses zwischen Justiz und Verwaltung. XXI. Nr. XI. S. 255.
- Beneficium deliberandi, nach Weimariſchen Geſetzen darf man sich desselben und des benef. specificationis successiv bedienen. XXIV. Nr. II. S. 67.
- Beneficium inventarii, XXIV. Nr. II. S. 53 f. Ob dasselbe nach Sächſ. Rechte nöthig S. 55—59.
- Bescheinigung im Civilproceſſe. Entwicklung dieser Lehre. XXV. Nr. I. S. 322. Früher nannte man den summarischen Beweis Bescheinigung, allein mit Unrecht S. 324. Feststellung des Begriffs eod. Ob die Römische Jurisprudenz unsere „Bescheinigung“ gekannt habe S. 325. Durch was sich die Bescheinigung charakterisirt S. 326. 1. Unterschied zwischen Beweis und Bescheinigung. 1) die Bescheinigung gibt mindere Wahrscheinlichkeit S. 328. Es ist unrichtig, wenn man die Bescheinigung einen unvollständigen oder halben Beweis nennt S. 329. Wie groß muß

- die Wahrscheinlichkeit seyn, wenn sie eine hinreichende Bescheinigung begründen soll? S. 331. Ansicht des Bayerischen Entwurfs von 1827, 1831, der Bad. Proceßordnung S. 332. 2) die Bescheinigung muß sofort mit dem zu bescheinigenden Gesuche beigebracht werden S. 334. Dies gilt auch beim Arrestproceß S. 337. 3) die Bescheinigung veranlaßt kein Produktionsverfahren S. 337—340. 4) die Bescheinigung kann nicht durch einen Notheid ergänzt werden S. 340. In wie weit Cautionsleistung anwendbar S. 341. II. In welchen Fällen ist die Bescheinigung vorgeschrieben? 1) Zur schnellen Abwendung einer dringenden Gefahr S. 343. a) im unbedingten Mandatsproceß S. 344. b) *possessorium summarium* S. 345. c) Arrestproceß S. 346. 2) Zur Ersparrung von Zeit und Kosten S. 347. a) im bedingten Mandatsproceß eod. b) *Provocationsproceß* S. 348. c) *Interventionsproceß* eod. d) *Urkundenproduktionsproceß* S. 349. e) Beweis zum ewigen Gedächtniß S. 350. f) Fristgesuche eod. g) Wiederherstellungsgesuche eod. h) Geltendmachung von Beweiseinreden S. 351. III. Von den einzelnen Bescheinigungsmitteln und der Art ihres Gebrauchs. 1) Urkunden S. 351. Öffentl. Urkunden, Privaturkunden, Abschriften von Urkunden, Handelsbücher, Hausaufzeichnungen, Kundenbücher, Deservienbücher S. 352—355. 2) Zeugen, gerichtliche Zeugenverhöre, vor einem Notare, schriftliche Erklärung der Zeugen, Mitbringen der Zeugen vor das Gericht zur sofortigen Abhörung S. 355—357. 3) Sonstige Bescheinigungsmittel. Sachverständige, Augenschein, Eideszuschwörung, Vermuthungen S. 357—360. Resultat eod.
- Besitz**, abgeleiteter Besitz, in welchen Fällen anzunehmen. XXI. Nr. X. S. 242, 243. Ansicht Thibaut's und Savigny's S. 244. — Natur des Besitzes. XXI. Nr. X. S. 248, 249, 251. — Präsumtion für den Besitzer. XXI. Nr. I. S. 22f. — Der Besitzer ist von der Beweislast frei. XXIV. Nr. I. S. 201. — Wer sich im *Usucapionsbesitz* einer beweglichen Sache befindet, verliert denselben durch ihre Vereinigung mit einer anderen beweglichen oder unbeweglichen Sache nicht, gleichviel ob durch diese Verbindung die einzelne Sache in ihrer Erkennbarkeit und Selbstständigkeit fortbauert oder nicht. Die einmal an ihr begonnene Erziehung währt fort, nur muß der *Usucapient* auch das verbundene Ganze besitzen. XXV. Nr. I. S. 316. S. auch *n. v. possessio*.
- Beweis**, juristischer — natürlicher. XXV. Nr. I. S. 323. — Die Benennung „halber Beweis“ ist dem Röm. Rechte unbekannt. XXI. Nr. VII. S. 197.
- Beweisinstanz**, als selbstständiges Proceßstadium im Röm. Rechte unbekannt. XXV. Nr. V. S. 257.
- Beweislast** bei der *actio negatoria* s. *actio negat.* — Beweislast bei der *Lex Anastasiana* s. *L. Anast.*
- Beweismittel**, Bemerkungen über die Gemeinschaftlichkeit derselben. XXIV. Nr. III. S. 77. In wiefern ist der Satz „*testis et documenta per productionem sunt communia*“ in den Gesetzen begründet? S. 79—82. — Die Folgerungen, welche die bessere Doctrin und Praxis aus diesem Axiom gezogen hat, können nicht beanstandet werden. Widerlegung der Behauptungen von Pesse S. 86—94. Die Bestimmungen des J. R. A. und die peremptorische Natur des Beweistermines kommen mit dem Axiom und seinen Ableitungen nie in Widerspruch S. 94—96. Die für den Klagegrund producirten Beweismittel dürfen zur Unterstützung des Einredebeweises und umgekehrt unter Umständen benötigt werden S. 96f. Die Folgen der Gemeinschaftlichkeit der Beweismittel treten mit der

- Realproduktion ein §. 89 f. u. §. 106. — Das Axiom findet nicht nur bei Zeugen- und Urkundebeweis, sondern auch beim Beweis durch Sachverständige Anwendung §. 106.
- Wittschriften in Justizsachen unter der Kaiserregierung. XXI. Nr. XIII. §. 321.
- Bremen, Entwurf einer Wechselordnung. XXV. Nr. VI. §. 284, 287.
- Briefe, Erwerb des Eigenthums daran. XXI. Nr. IV. §. 130 f.
- Bürge, ob zu dessen Gunsten eine *lex commissoria* wirksam ist. XXV. Nr. II. §. 78—110, insbesondere daselbst Erklärung eines Pandektenfragmentes.

C.

- Caduca, bei der Lex Julia und Papia. XXV. Nr. V. §. 439.
- Capitalien, ob sie zu den *res mobiles* gehören? XXIV. Nr. II. §. 302.
- Cautionsleistung, ob solche ein Bescheinigungsmittel. XXV. Nr. I. §. 341.
- Civilproceß, alter Römischer. XXIV. Nr. IV. §. 140.
- Civilproceßgesetzgebung. XXI. Nr. III. §. 401.
- Civilrecht und Civilproceß, Ergebnisse der Bayerischen Ständeversammlung in Bezug hierauf. XXII. Nr. XII. §. 296—314.
- Code de commerce, dessen Wichtigkeit für Wechselrecht. XXV. Nr. III. §. 116. Dessen Mängel §. 117.
- Codex juris Bavarici iudicarii. XXII. Nr. XII. §. 297.
- Collation, Anfang des Verzugs dabei. XXI. Nr. V. §. 161. Fünf verschiedene Ansichten §. 165—174.
- Collision der Privatrechtsgesetze verschiedener Staaten. XXIV. Nr. II. §. 230. Literatur §. 231. Die nächsten Quellen für die Beantwortung der Frage §. 236—242. Enthält: das gemeine Recht ausdrückliche ausreichende Bestimmungen über die Lehre? §. 242—261. (Betrachtung des Röm. Rechts §. 242—252, des Deutschen Rechts §. 252—255, des Gewohnheitsrechts §. 255. Widerlegung der Ansicht von Kierulff eod.). — Die leitenden Grundsätze §. 261—270. Darstellung und Critik der Ansichten Anderer: 1) Die Theorie der Personal-, Real- und gemischten Statute §. 270—312. 2) Princip des Schutzes wohlervorbener Rechte. XXV. Nr. I. §. 1—9. 3) Princip des Unterworfenseyns des Unterthanen unter die Gesetze seines Wohnorts (Eichhorn, Mittermaier) §. 9—12. 4) Verwexelung des legislativen Standpunktes mit dem richterlichen §. 12—15. 5) Theorien, welche sich der vom Verfasser verteidigten nähern §. 15—33. — Anwendung der allgemeinen Grundsätze A) auf den Fall der Unterwerfung unter fremde Gesetze durch Autonomie §. 35. f. Autonomie. B) Rechtliche Eigenschaften der Person und deren Rechtswirkungen. XXV. Nr. I. §. 161—184. f. Statusgesetze. C) Familienverhältnisse an sich und ihre persönlichen Wirkungen unter den Familiengliedern §. 184—188. D) Vermögensverhältnisse der Person im Ganzen. Intestaterbfolge und letztwillige Verfügungen. Dingliche Rechte an einzelnen Sachen §. 188. Prüfung der Ansichten Anderer und Ergebnis §. 188—200. 1) Die Vermögensverhältnisse der Ehegatten hängen in der Regel von der autonomen Festsetzung der Ehegatten selbst ab. Soweit die Autonomie, nach den Gesetzen des Staats, wo der Ehemann wohnt, nicht eingreifen darf, ist nach den Gesetzen des Staats, dem der Ehemann angehört, zu entscheiden. XXV. Nr. III. §. 362. 2) Welche Rechte der Hausvater an den Erwerbungen der Hauskinder hat, ist nach den Gesetzen des Wohnorts des Hausvaters zu entscheiden §. 363. 3) Erbfolge in das Vermögen einer Person

und deren letztwillige Verfügungen richten sich nach den an ihrem Wohnorte geltenden Rechten S. 363—368. 4) Hinsichtl. der Form der letzten Willen gilt als Regel, daß ein letzter Wille, welcher nach den Gesetzen am Orte der Errichtung gilt, überall gilt S. 368—380. 5) Wie ist es in den unter Nr. 3 und 4 berührten Fällen zu halten, wenn der Erblasser seinen Wohnsitz ändert? S. 380—382. 6) Natur der unmittelbar an Sachen möglichen Rechte, Art ihrer Erwerbung, Fähigkeit sie zu erwerben, ihre Verfolgbarkeit, bei Immobilien S. 383, bei Mobilien S. 384—389. F) Obligationen. Der Richter hat auch hier nach den Gesetzen seines Staates zu entscheiden. Unrichtigkeit der Ansicht, daß die Obligationen nach den Gesetzen des Orts, wo sie entstanden, zu beurtheilen sind S. 389. Die Regel gilt auch bei Obligationen aus unerlaubten Handlungen S. 397. Obligationen aus Verträgen, namentlich über die zur Gültigkeit eines Vertrags wesentlichen Formen S. 397—408. Nach welchen Gesetzen ist über die erlöschende Verjährung persönlicher Rechte oder Klagen zu entscheiden S. 408—412. F) Ueber auswärtig in fraudem legis domesticae Geschehenes S. 412—416. G) Execution fremder Richtersprüche. Reciprocität; über die Begründung des Gerichtsstandes an sich entscheidet einheimisches Recht S. 417—419.

Commercians, wer dazu zu rechnen ist? XXV. Nr. III. S. 149.

Compensation, über das Erforderniß der Liquidität dabei. XXIII.

Nr. XI S. 301. Begriff von Liquidität und Compensation S. 302.

1) Was galt im Römischen Recht hinsichtlich der Liquidität bei der Compensation vor der Lex ult. Cod. de compensat.? S. 304—321. Unterschied zwischen bonae fid. und stricti jur. judicia S. 305—307. Bei den Argentarien wurde die Compensation zuerst eingeführt S. 308. Mark Aurel führte in Form der exceptio doli die Compensation in die stricti jur. judicia ein S. 309. Liquidität bei der Compensation nach älterem Rechte. Meinung des Cujacius, Donellus S. 311—313. Ansicht des Verf. eod. Ueber das ipso jure fit compensatio S. 314—320. Resultat S. 321. 2) Was hat die L. ult. Cod. de compens. bestimmt? S. 323—335. Ansichten früherer Ausleger S. 324. Ansicht des Verfassers S. 330. 3) Hat an den Bestimmungen der L. ult. cit. das Deutsche Proceßverfahren etwas geändert? S. 335—342. a) Haben die neueren Proceßnormen Justinian's Vorschrift über die causa liquida modificirt? S. 335—339. b) Haben die neueren Proceßnormen für die Einrede der Compensation eine bestimmte Zeit der Vorschüzung festgesetzt? S. 339—342.

Ueber die römisch-rechtliche Auffassung der Compensation. XXV. Nr. III. S. 211. Die Compensation ist die Fiktion, daß ein Gläubiger mit dem, was er dem debitor schuldet, sich selbst bezahlt habe S. 212. Dieser Satz ist als Princip an die Spitze der Lehre zu stellen. Widerlegung der Ansicht von Fuhr, welcher behauptet, die Compensation sey so aufzufassen, daß der Schuldner den Gläubiger durch Aufgeben seiner Gegenforderung bezahlt mache eod. Die Compensation ist eine Art der Zahlung S. 213. 219. In welcher Verbindung steht die Compensation mit dem Pfandrechte? S. 215. Erklärung einer hierher gehörigen Pandektenstelle S. 218. Die exceptio compensatoria besteht in der Behauptung, daß der Gläubiger sich selbst bezahlt habe S. 220. Dies ergibt sich aus mehreren Stellen der Pandekten S. 221—226.

Competenz, über die Rechtswohlthat der Competenz, nebst Bemerkungen über die sogenannte processualische Consumtion der Klagen.

- XXIII. Nr. XIV. S. 387. Gewöhnliche Lehre seit der Glosse S. 388—390. Ansicht Schöman's und Einwendungen Thibaut's dagegen S. 391. Neue Theorie bei Zimmern und v. Bangenrow S. 392. Einwendungen dagegen S. 393—397. Ob der Gläubiger berechtigt sey, mit neuer Klage dasjenige nachzufordern, was er, der Rechtswohlthat der Competenz wegen, mit der ersten Klage nicht erlangte? S. 397—400. Worin bestand die Bedeutung der Rechtswohlthat im alten Rechte, da der Schuldner, ungeachtet der ihm zustehenden Einrede, sein ganzes Hab und Gut hergeben mußte S. 401. Ansicht v. Schröters eod. Widerlegung derselben und Bemerkungen über das Röm. Executionsverfahren S. 402—413. Resultat S. 414. Auf welchen Gründen beruhte die Nothwendigkeit der Verbalcaution, welche der Beklagte, bevor ihm die Rechtswohlthat der Competenz zu Theil wurde, wegen eventueller Nachzahlung dem Kläger leisten mußte? Insbesondere über Consumtion der Klagen S. 414—431. Exceptio rei in iudicium deductae S. 416 f. Jede Klage, jede obligatio durfte nur einmal in iudicium deducirt werden. Einwirkungen dieses Princip's auf das materielle Recht 1) bei Correalschuldnern S. 417. 2) bei der Lehre von der effektiven Klagenconcurrentz S. 418. 3) das altrömisches Recht konnte keine Abweisung der Klagen „zur Zeit“ oder „angebrachter Maassen“, daher eod. S. 425. Anwendung des Bisherigen auf die Rechtswohlthat der Competenz S. 426. Allgemeine Betrachtungen über den Charakter der Römischen Jurisprudenz S. 427—431.
- Competenzconflikte, XXI. Nr. XI. S. 254. XXIII. Nr. X. S. 263. Die Reichsgerichte entschieden selbst, ob eine Sache Justizsache sey oder nicht. Der Einfluß der Französischen Gesetzgebung brachte die Competenzconflikte nach Deutschland eod. — Welcher Behörde ist die Entscheidung von Competenzconflikten zu übertragen? S. 265. 1) Einige sagen den Gerichten eod. 2) Andere sagen dem Staatsministerium S. 266. 3) Andere wieder sagen einer eigenen Behörde S. 267. — Zergliederung des Verhältnisses, welches bei der Entscheidung von Competenzconflikten zum Grunde liegt: 2 Systeme. 1) Das eine geht davon aus, der Ausspruch über einen Competenzconflikt sey ein Akt, wodurch eine politische Behörde über eine Frage öffentlicher Ordnung eine Anordnung trifft. 2) Das andere betrachtet den Ausspruch über einen Competenzconflikt als ein Urtheil, wodurch eine Rechtsfrage durch Subsumtion unter die vorhandenen gesetzlichen Normen entschieden wird S. 267. Prüfung dieser Systeme S. 268—271. — Leitende allgemeine Grundsätze bei Entscheidung von Competenzconflikten S. 273. Analyse einzelner Fälle S. 274—282. Gründe, warum die Gerichte nicht entscheiden sollen S. 282—285. Gründe, warum das Staatsministerium nicht entscheiden soll S. 285—287. Eine eigene Behörde soll entscheiden S. 287—297. — Königl. Sächs. Gesetz vom 13. Juni 1840 über diesen Gegenstand S. 297—300.
- Concursseröffnung, findet gegen Erben als solche Statt nach Weimarischen Gesetzen. XXIV. Nr. II. S. 49. — Ob nach denselben der Schuldner Erbschaften und Legate repudiiren darf? XXI. Nr. II. S. 46.
- Consumtion der Klagen s. Competenz.
- Creditorum missi in possessionem rei servandae causa*, ob sie das Interdict gegen Besitzstörung haben. XXI. Nr. X. S. 246.

D.

- Deliberationsfrist**, Revision der neueren Theorien über gesetzl. Deliberationsfrist. XXII. Nr. VII. S. 151. Vor Justinian gab es keine gesetzliche Antrags- und Ausschlagungsfrist eod. Wie ist es im Justinianischen Rechte? Hier gibt es 5 Theorien S. 153—155. Diejenige ist die richtige, welche behauptet, daß Justinian das frühere Recht nicht habe abändern wollen S. 155. Es wird I. die Frage erörtert: ob es eine gesetzliche Antrags- oder Ausschlagungsfrist von einem Jahre gebe? L. 19. Cod. de jure delib. erklärt S. 156. Widerlegung der Theorie Thibaut's S. 157—163. Der Theorie Höpfner's und Konovaf's S. 164—168. Resultat S. 168. II. Gibt es eine gesetzliche Antrags- oder Ausschlagungsfrist von 3 Monaten? Erklärung von L. 22. § 1. Cod. de jure delib. S. 168 f. Prüfung der Theorie von Mühlenthal und Marekoll S. 169—182. Gegengründe S. 182—193. Widerlegung der Ansicht von Buchholz S. 193—202. Resultat der ganzen Abhandlung S. 203—212.
- Dies interpellat pro homine.** XXI. Nr. V. 164.
- Dotalverträge**, ob dabei eine L. commissoria erlaubt. XXV. Nr. II. S. 61.

E.

- Ehe**, strenge, laze. XXII. Nr. IX. S. 239.
- Ehehinderniß**, der bürgerlichen Verwandtschaft. XXI. Nr. XII. S. 288. Wirkungen desselben S. 297. Ehehinderniß durch Adoption f. Adoption.
- Eid**, Beiträge zur Lehre vom Eid. XXI. Nr. VII. S. 195. Ob der Erfüllungseid im Römischen Rechte gegründet ist? S. 196 f. S. 206. Unterschied zwischen Notheid und Schiedseid. XXV. Nr. II. S. 210. Was wirkt der promissorische Eid, der zu civilrechtlich nichtigen Rechtsgeschäften hinzugefügt wird? XXV. Nr. IV. S. 244. Was kann er wirken bei commissorischen Verpfändungen? S. 248.
- Eidesdelation**, ob sie in das Verfahren in jure oder in judicio gehörte. XXV. Nr. V. S. 257.
- Eidesleistung** durch einen Dritten f. Adcitation.
- Eigenthum**, Präsomtion für die Freiheit desselben. XXI. Nr. I. S. 8.
- Emphyteuta**, Besitz desselben. XXI. Nr. X. S. 247.
- Erbfolge**, nach welchen Staates Gesetzen ist die Intestaterbfolge zu beurtheilen? XXV. Nr. I. S. 193 f.
- Erbrecht**, der dürftigen Wittwe, f. Wittwe.
- Erbrecht**, ob es einer Beschlagnahme unterworfen werden kann? XXIV. Nr. IV. S. 398.
- Erbchaft**, Ausschlagung derselben. Ob die Ausschlagung eines Theils den Verlust dieses Theils oder der ganzen Erbchaft bewirkt? XXII. XIII. S. 317.
- Erbchaft**, Erwerbung derselben nach gemeinem Sachsenrechte und den neueren Weimarischen Gesetzen. XXIV. Nr. II. S. 38. 1) Fähigkeit, zu erben S. 40—42. 2) Erfordernisse des Erwerbs S. 42—44. 3) Rechtsverhältnisse, welche vor und nach dem Erbchaftsantritte sich gestalten S. 44—76.
- Erbchaftsausschlagung**, nach Weimarischen Gesetzen. XXIV. Nr. II. S. 62.

Erbunfähigkeit, der Keßer, Söhne der Hochverrätther vet. aufgeho-
ben nach Weimarischen Gesetzen. XXIV. Nr. II. S. 40.

Erbunwürdigkeit, nach Weimar. Gesetzen. XXIV. Nr. II. S. 40.

Erklärung von Stellen aus den Pandekten:

- L. 38 D. de leg. (1, 3) XXIII. S. 438.
- L. 23 D. de adopt. (1, 7) XXI. S. 300.
- L. 6 §. 2 D. de neg. gest. (3, 5) } XXI. S. 143.
- L. 24 eod. }
- L. 31 §. 1 D. de her. pet. (5, 3) XXV. S. 223.
- L. 23 §. 7 D. de rei vind. (6, 1) XXV. S. 313.
- L. 59 D. eod. XXV. S. 321.
- L. 11 §. 1 D. de Publ. in rem (6, 2) XXII. S. 19.
- L. 3 D. de serv. (8, 1) XXII. S. 12.
- L. 2 pr. D. de S. P. R. (8, 3) XXII. S. 17.
- L. 8 §. 3 D. Si serv. vind. (8, 5) XXI. S. 28.
- L. 7 §. 1 D. ad exhib. (10, 4) XXV. S. 317.
- L. 1 §. 1 D. de int. in jur. (11, 1) XXV. S. 201.
- L. 12 pr. D. eod. XXV. S. 205.
- L. 3 D. de in lit. jur. (12, 3) XXI. S. 215.
- L. 5 §. 4 D. de cond. causa dat. (12, 4) XXI. S. 213.
- L. 60 pr. D. de cond. ind. (12, 6) XXIV. S. 112. 135f. 150.
- L. 61 eod. XXI. S. 90.
- L. 34 D. de pign. act. (13, 7) XXV. S. 82.
- L. 21 pr. D. de pecul. (15, 1) XXI. S. 65.
- L. 1 §. 40 D. depositi (16, 3) XXI. S. 211.
- L. 26 §. 2 D. eod. XXIII. S. 5.
- L. 81 pr. Dt de contr. emt. (18, 1) XXV. S. 89. 96.
- L. 25 D. de act. emt. (19, 1) XXII. S. 291.
- L. 1 §. 2 D. de pign. et hyp. (20, 1) XXII. S. 409.
- L. 16 §. 9 D. eod. XXIV. S. 325. 334.
- L. 12 pr. D. qui pot. in pign. (20, 4) XXI. S. 183.
- L. 13 D. qu. mod. p. solv. (20, 6) XXIV. S. 111.
- L. 1 §. 21. 22. D. de tut. et rat. (27, 3) XXIII. S. 423.
- L. 17 D. de inj. rupt. irr. f. test. (28, 3) XXI. S. 82.
- L. 12 D. de vulg. et pup. subst. (28, 6) XXII. S. 334.
- L. 23. L. 41 §. 1 D. eod. XXII. S. 320.
- L. 7 §. 1 D. de acq. vel om. her. (29, 2) XXIV. S. 160.
- L. 40 D. de acq. vel om. her. (29, 2) XXII. S. 348.
- L. 41. 44 D. eod. XXI. S. 83. 88.
- L. 57 pr. D. eod. XXI. S. 82.
- L. 59 D. eod. XXII. S. 339.
- L. 80 und 85 D. eod. XIV. S. 184. 187.
- L. 97 D. eod. XXII. S. 274.
- L. 11 §. 1 D. ad S. C. Trebell. (36, 1) XXII. S. 326.
- L. 27 §. 2 D. eod. XXII. S. 346.
- L. 5 §. 1 D. de dot. coll. (37, 7) XXI. S. 172.
- L. 15 D. de oper. nov. nunc. (39, 1) XXI. S. 13. 17.
- L. 45 D. de damno inf. (39, 2) XXI. S. 15.
- L. 30 pr. D. de acq. poss. (40, 2) XXV. S. 317.
- L. 30 §. 9. 10 D. de fideic. libert. (40, 5) XXI. S. 81.
- L. 6 §. 1 D. de a. vel a. p. 41, 2) XXIV. S. 224.
- L. 23 pr. §. 2 D. de usurp. (41, 3) XXV. S. 317.
- L. 30 §. 1 D. eod. Beitrag zur Erklärung dieser Stelle. XXV.
S. 313. Ansicht des Verf. eod. S. 316. f. auch Befiß. Be-
gründung dieser Ansicht durch Duellenzugnisse S. 317. Diese

- Anficht wird nicht widerlegt durch L. 13 §. 7. D. de rei vind (6, 1) §. 319.
- L. ult. D. quib. ex causis in poss. (42, 4) XXI. §. 72.
- L. 6 §. 1. 2 D. de reb. auct. jud. (42, 5) XXI. §. 78. 87.
- L. 2. 3. D. Quae in fraud. (42, 8) XXI. §. 94.
- L. 6 §. 7. D. eod. XXI. §. 50. 58. 65.
- L. 10 §. 10 D. eod. XXI. §. 93.
- L. 10 §. 12 D. eod. XXI. §. 75.
- L. 10 §. 16 D. eod. XXI. §. 67.
- L. 17 §. 2 D. eod. XXI. §. 75.
- L. 24 D. eod. XXI. §. 79. 67.
- L. 25 §. 1 D. eod. XXI. §. 60. 95.
- L. 1 §. 9. 10 D. de vi (43, 16) XXIII. §. 173—188.
- L. 1 §. 13 D. de itinere (43, 19) XXI. §. 27.
- L. 1 §. 2 D. Quod vi (43, 24) XXII. §. 365.
- L. 35 §. 1 D. de verb. obl. (45, 1) XXI. §. 301.
- L. 45 pr. D. de solut. et liber. (46, 3) XXV. §. 66.
- L. 95 §. 8 D. eod. XXV. §. 221.
- L. 96 D. eod. XXI. §. 96. XXV. §. 214. 218.
- L. 8 §. 1 D. rem ratam hab. (46, 8) XXIV. §. 113. 134.
- L. 14 §. 17 D. de furt. (47, 2) XXI. §. 130.
- L. 19 pr. — §. 4 D. eod. XXI. §. 211.
- L. 4 §. 3 D. de appell. (49, 1) XXIV. 462.
- L. 10 §. 1 D. eod. XXI. §. 357.
- Erklärung von Stellen aus dem Codex:
- L. 45 §. 4 Cod. de episc. et cler. (1, 3) XXI. §. 164.
- L. 5 Cod. in quib. caus. in int. (2, 41) XXI. §. 232.
- L. 4 Cod. de jud. (3, 1) XXI. §. 214.
- L. 3 Cod. de reb. cred. (4, 1) XXI. §. 199.
- L. ult. Cod. de comp. (4, 31) XXIII. §. 323.
- L. 26 Cod. de nupt. (5, 4) XXI. §. 444.
- L. 19 Cod. de jure delib. (6, 30) XXII. §. 156. XXIV. §. 156.
- L. 22 §. 1 Cod. eod. XXII. §. 168.
- L. un. Cod. de his qui ante ap. tab. (6, 52) XXV. §. 441.
- L. 43 Cod. de sentent. (7, 45) XXIII. §. 438.
- L. 1 Cod. de revoc. his quae in fraud. (7, 75) XXI. §. 73.
- L. 13 Cod. de pign. et hyp. (8, 14) XXV. §. 83.
- L. 11 Cod. qui pot. in pign. (8, 18) XXI. §. 235.
- L. 2 Cod. de pact. pign. (8, 35) XXV. §. 75.
- L. 5 Cod. de evict. (8, 45) XXII. §. 291.
- L. 5 Cod. de adopt. (8, 48) XXI. §. 452.
- L. 10 Cod. eod. XXI. §. 419.
- Erklärung folgender Stellen aus den Institutionen:
- §. 2 J. de adopt. (1, 11) XXI. §. 438.
- §. 10 J. eod. XXI. §. 452.
- §. 8 J. quib. mod. jus pot. (1, 12) XXI. §. 437.
- §. 14 J. de hered. quae ab intest. (3, 1) XXI. §. 235.
- Erklärung von Nov. 49 cap. 2. XXIII. §. 3. Nov. 117 cap. 5. XXII. §. 1.
- Erklärung von cap. 32. X. II. 25. — XXI. §. 217.
- Ernährungspflicht unehelicher Kinder. s. uneheliche Kinder.
- Erziehungsgerecht, in Beziehung auf uneheliche Kinder. XXIII. Nr. VII. §. 235—239.
- Exceptio non adimpleti contractus. XXII. Nr. XI. §. 278. Begriff eod. I. Ob solche eine wahre Einrede ist? §. 282. Sie ist eine Einrede in dem weiteren Sinne, in welchem man auch von

- einer exceptio inepti libelli spricht S. 286. Widerlegung der Gründe derer, welche sie für eine wahre Einrede halten. S. 266 — 295. Begriff von exceptio bei den Römern. XXII. Nr. XVI. S. 422. Warum die exceptio non adimpl. contr. vom Verf. nicht für eine wahre Einrede gehalten wird. S. 425, II. In welcher Verträge Wesen liegt es, daß der eine Theil das Einige früher, oder doch in demselben Augenblicke als der andere zu leisten hat. S. 426 — 432. III. Auf welche Art und Weise hat (je nach den verschiedenen Meinungen) entweder der Kläger die Erfüllung von seiner Seite, oder der Beklagte die Nichterfüllung anzuführen? S. 432 — 434. IV. Wie ist es bei der exceptio non rite adimpl. contr. S. 434 — 442.
- — Ob dem Käufer diese exceptio zusteht, und ob er das Kaufgeld zahlen muß, ehe er die Sache empfangen hat? X XIII. Nr. IX. S. 254 f.
- Exceptio non rite adimpl. contr.** XXII. Nr. VIII. S. 231. f. auch unter exc. non ad. contr. Nr. IV.
- — plurium litisconsortium. XXIII. Nr. XIII. S. 375. f. auch unter Abcitation.
- — rei in iudicium deductae XXIII. Nr. XIV. S. 416 f.
- Execution fremder Richtersprüche.** XXV. Nr. III. S. 417 — 419. f. auch unter Collision.
- Executionsverfahren, Römisches.** XXIII. Nr. XIV. S. 403 — 412. — Wie bei Beschlagnahme von Forderungen? XXIV. Nr. IV. S. 389 — 423.

F.

- Fiducia.** Begriff. XXIV. Nr. III. S. 338. Gebrauch der fiducia eod. Unterschied zw. fiducia und pignus. S. 340 f. Ob Constantin die fiducia aufgehoben hat? S. 348.
- Fiducia**, ob mit der fiduciarischen Verpfändung des ältern R. Rts. nothw. eine lex commissoria verbunden war? XXIV. Nr. I. S. 37. Nr. III. S. 337 f. Gründe für diese Anf. eod. Widerlegung S. 344 f.
- Forderungen, Beschlagnahme der Forderungen eines Schuldners, als Mittel der Vollstreckung im Civilproceß.** XXIV. Nr. IV. S. 389. schon im R. R. bekannt eod. Anf. der Praktiker des Mittelalters. S. 390. Der Oestr. Gerichtsordnung. S. 391. Der Preuß. Gerichtsordnung. S. 392. Des Franz. Code. S. 393. Verbesserungen des Franz. Rts. durch den Genfer Proceßcode. S. 391. Anf. der Ital. Gesetzgebungen S. 395 und der neueren Deutschen eod. — Ueber die Ordnung, in welcher der Executionsucher von der Beschlagnahme Gebrauch machen darf. S. 396. Unzweckmäßigkeit der Vorschrift des R. R. eod. Es muß dem Executionsucher überlassen werden, welchen Gegenstand er zuerst angreifen will. eod. Die Beschlagnahme bezieht sich nicht blos auf die durch Schulden begründeten Forderungen, sondern auf alle Rechte, durch deren Realisirung Gegenstände der Vollstreckung erlangt werden können. S. 398. Ob auch das Kaufrecht und Erbrecht einer Beschlagnahme unterworfen werden kann eod. Begründung des Gesuchs. S. 399. Das Verfahren ist nach den Umständen von dem Arreste zu leiten. S. 399 — 403. Wie, wenn der Dritte, welchem aufgetragen wurde, sich über die Richtigkeit und GröÙe der Schuld zu erklären, es nicht thut? S. 403. Wie, wenn der Dritte erklärt,

- die mit Arrest belegte Forderung sey von dem urspr. Gläubiger einem Andern cedirt? S. 405. Wie, wenn der Dritte diese Schuld in Abrede stellt? S. 406. Wie, wenn der Dritte die Schuld zugesteht, aber Einreden vorbringt? S. 409. Wenn der Dritte gegen die Beschlagnahme nichts einwendet, was für Wege dann der Executionsucher hat, um zu seiner Verriedigung zu gelangen? S. 411. Wie, wenn der Sieger die mit Beschlagnahme belegten Forderungen cedirt erhielt, was tritt dann ein? S. 412. Ob der Executionsucher, welchem die Forderung bereits zugewiesen ist, von der Verfolgung abstecken, und eine andere Art der Vollstreckung in Antrag bringen kann. S. 415. Bes. Verwicklungen entstehen, wenn die Forderung eine Wechselforderung ist. S. 417. Wie, wenn im Vermögen des Verurtheilten Staatspapiere oder Papiere auf den Inhaber sich befinden? S. 420.
- Forum contractus.** In wie ferne für die Frage entscheidend, welches Staates Dispositivverhältnisse im Zweifel auf Verträge anzuwenden sind. XXV. Nr. 1. S. 46.
- **formula hypothecaria.** XXI. Nr. VI. S. 181.
- Forum,** ob durch eine Veränderung des Forums des Mannes die Güterrechte der Ehegatten verändert werden? XXI. Nr. XV. S. 368. s. Güterrechte.
- Fragerecht im Civilproceß.** XXV. Nr. II. S. 201. s. *interrogationes.* Steht dem Richter zur Erläuterung zu. S. 207. Der Richter macht in eigenem Namen davon Gebrauch. S. 208.
- Fraudatio creditorum.** XXI. Nr. II. S. 37.
- Früchte,** in wie weit sich das Pfandrecht auf die Früchte einer verpfändeten Sache erstreckt. s. Pfandrecht.

G.

- Gemeinden,** deren Verhältniß zum Staate. XXII. Nr. IV. S. 73. 78—99. Ob Streitigkeiten über Gemeindeverhältnisse, Justiz- oder Verwaltungssache sind? eod. Natur der Gemeinden. S. 75—78. s. auch Verwaltungssache.
- Genfer Gesetz** über den Anwaltsstand, s. Anwaltsstand.
- **Proceßcodex.** Dessen Bestimmungen über die Beschlagnahme der Forderungen eines Schuldners, als Mittel der Vollstreckung im Civilproceß. XXIV. Nr. IV. S. 394.
- Gerichte,** sie sind die Controlle der vollziehenden Gewalt. XXI. Nr. XI. S. 275. Ob sie befugt sind, über politische Fragen zu entscheiden? S. 278. Umfang ihrer Befugnisse. S. 280.
- Gerichtsgebrauch,** Beitrag zur Lehre vom G. XXIII. Nr. XV. S. 432. Zwei wesentl. verschiedene Beziehungen sind hier zu unterscheiden, Gewohnheitsrecht und Gerichtsgebrauch eod. Ob dem Gerichtsgebrauche eine Geltung als Rechtsquelle zukomme? S. 433. Ob das Röm. Recht bei Beurtheilung dieser Frage als Norm dienen könne? S. 434—438. Legt das Röm. Recht dem Gerichtsgebrauche *vim legis* bei? und in welchem Umfange soll sich die Gesetzeskraft des Gerichtsgebrauchs äußern? S. 438—446. — Verbindliche Kraft des Gerichtsgebrauchs. XXI. Nr. VII. S. 207.
- Gerichtsorganisation.** XXI. Nr. III. S. 101.
- Gesetzgebung,** Nothwendigkeit einer allgemeinen Gesetzgebung für Deutschland. XXI. Nr. XVI. S. 393 f.
- Gesandtschaft,** qualificirtes. XXII. Nr. VI. S. 126. Natur desselben. S. 128. Theilbarkeit desselben. S. 132. Diebstahl ist zu

- unterscheiden, ob die Parteien die natürlichen Thatsachen schon unter rechtliche Begriffe subsumirt haben, oder nicht. S. 132—137. Betrachtung mehrerer Eigenschaften juristischer Fakta. S. 137—144. Nach diesen Bemerkungen kehrt der Verf. zur Frage zurück, in wie fern ein qualificirtes Geständniß über juristische Fakta in sich getheilt sey? S. 144—146. Inbes. 1) im Falle die Antwort keine Einreden enthält. S. 146—148. 2) im Falle die Antwort Einreden enthält. S. 148—150. Materiell qualificirtes Geständniß. XXII. Nr. VIII. S. 213. Hierbei ist zu unterscheiden: I Es ist von einem einfachen jurist. Faktum die Rede. a) Die Antwort weicht darin ab, daß die innere Seite des jurist. Faktums, oder der zu dem äußeren Faktum gehörige freie Wille in Abrede gestellt wird. S. 211. b) Die Antwort weicht in quantitativen Merkmalen ab. S. 215—218. c) Sie weicht in qualitat. Merkmalen ab. S. 218 ff. Widerlegung von Einwürlen gegen das Gesagte. S. 228—230. II. Steht es fest, daß das in Rede stehende Faktum ein zusammengesetztes ist, hier können die Erklärungen der Parteien darüber abweichen, ob das vollendende Moment zur Existenz gekommen sey. S. 230. *Exceptio non rite adimpl. cont.* S. 231. — Resultat S. 234. Ueber die Behauptung, daß es nach dem J. R. A. kein qualific. Geständniß mehr gebe. S. 235. 236.
- Gewehr.** XXI. Nr. X. S. 250. — **Pfandgewehr.** XXV. Nr. IV. S. 423.
- Gewissensvertretung,** XXV. Nr. V. S. 255. Sie ist dem Röm. Rechte fremd. Die Aussage von Quinctilian beweist nichts. S. 259. In dem Sage *jusjurandum est species transactionis* liegt für das neuere Recht kein Hinderniß der Gewissensvertretung. S. 260. Die Sanktionirung der Gewissensvertretung durch das canon. Recht geleugnet. S. 265. Ausbildung der Lehre in Sachsen. S. 270. Ob solche statt der Leistung eines *purgatorii* zulässig ist. S. 275. Natur der Gewissensvertretung. S. 275. 276. Prüfung der Ansichten von Gönner, Glück, Linde. S. 276 ff. Ob Gegenbeweis gegen Gewissensvertretung zulässig? S. 280 f.
- Gewohnheit,** ob eine solche das ihr entgegen stehende Verbot der *lex commissoria* aufheben könne? XXV. Nr. II. S. 111. — Handelsgewohnheiten sind für den Gesetzgeber vorzügl. im Wechselrechte zu beachten. XXV. Nr. III. S. 119.
- Gratifikationstheorie** bei der *actio Pauliana*. XXI. Nr. II. S. 36. 78. 91. 97—100.
- Gütergemeinschaft,** ob dabei ein *condominium* beider Ehegatten am gemeinsamen Vermögen stattfindet? XXII. Nr. V. S. 106 f. — Wenn an Orten, wo Gütergemeinschaft gilt, solche durch Eheverträge abgeändert wird, muß ein solcher Vertrag öffentlich bekannt gemacht werden. XXV. Nr. I. S. 59.
- Güterrechte der Ehegatten,** ob sie durch eine Veränderung des *fori* des Mannes verändert werden können? XXI. Nr. XV. S. 368. u. XXII. No. V. S. 99. u. XXV. Nr. I. S. 49—60. Gründe für die bejahende Meinung. XXI. Nr. XV. S. 371. Diese Meinung läßt sich aber nicht rechtfertigen; wie sich ergibt aus der Erörterung der Frage: 1) welchen Einfluß eine Veränderung des *fori* des Mannes auf die Rechte der Gläubiger der Ehegatten hat. S. 372—381. In Bezug auf diese, wenn sie nicht ihre Rechte aus denjenigen eines der Ehegatten selbst herleiten, sind die Güterrechte der Ehegatten wandelbar und können durch Veränderung des *fori mariti* verzogen werden. Allein das Gegentheil gilt für den folgenden Fall. 2) Welchen Einfluß hat eine Veränderung des *fori*

mariti auf die Vermögensverhältnisse der Ehegatten ohne Rücksicht auf die Gläubiger? S. 381 f. I. Allgemeine Betrachtung der Frage und über die Gesetze, wornach sie zu beurtheilen. S. 381 — 390. Was sagt das gemeine Recht? II. In dem Fall, wenn man annimmt, es liege kein Vertrag über die Güterrechte der Ehegatten in der Eingehung der Ehe; a) im allgemeinen. XXII. Nr. V. S. 99 — 103. Der Mann würde jura quaesita fränken, wenn man der gegentheiligen Ansicht folgte. S. 100. Die persönlichen Verhältnisse der Frau darf zwar der Mann einseitig ändern. Dies beweist aber nichts. S. 102. b) Im Fall, wenn in dem foro mariti tempore initi matrimonii Gütergemeinschaft nicht stattfindet. S. 103 — 105. c) Wenn solche stattfindet. S. 105 — 115. Auch hier werden die Güterrechte der Ehegatten durch eine mutatio fori mariti nicht verändert; denn die Gütergemeinschaft bringt ein condominium beider Ehegatten am gemeinsamen Vermögen mit sich. S. 106 f. Gesetze für diese Ansicht. S. 113. So stellt sich die Sache, wenn man annimmt, daß in der Eingehung der Ehe kein Vertrag über die Güterverhältnisse der Ehegatten liege. Allein III. die Eingehung der Ehe enthält einen Vertrag auch über die Güterverhältnisse der Ehegatten. S. 115 — 126. Die *clausula rebus sic stantibus* liegt in Bezug auf die Güterverhältnisse der Ehegatten in mente contrahentium, und ist hier wohl zu berücksichtigen. S. 116 — 120. Andere Gründe hierfür S. 120 — 125.

S.

- Hereditatis petitio**, Schranken derselben nach Weimarischen Gesetzen. XXIV. Nr. II. S. 48, 65.
Hessenbarmstädtisches Edikt über Administrativjustiz. XXI. Nr. XI. S. 262.
Holländisches Gesetz von 1837 über Wechselrecht. XXV. Nr. III. S. 130.
Hypotheca omnium bonorum. XXI. Nr. VI. S. 180.

I.

- Indossament**, **Biankoindossament**, ob zulässig. XXV. Nr. VI. S. 292.
Infamie, ob auch in auswärtigen Staaten wirksam. XXV. Nr. I. S. 182. Ueber das Württembergische Recht; in Bezug hierauf s. Württemberg.
Inopia probationum, was es in den Röm. Stellen bedeutet. XXI. Nr. VII. S. 199, 203, 205.
Interdikte, Rechtsgrund der possessorischen Interdikte. XXII. Nr. III. S. 31. Verschiedene Ansichten S. 32. Ursprung der possessor. Interdikte. S. 35. Hieraus ergibt sich, daß die possessorischen Schutzmittel keineswegs als Schutzmittel für einen bloß faktischen Zustand, abgesehen von altem Recht, eingeführt sind. S. 38. Die Behauptung, Eigentümer zu seyn, ist auch jetzt noch wesentlich bei denselben. S. 40. Ausdehnung der ursprünglichen Bedeutung dieser Interdikte. S. 44. — Grund der Interdikte. XXIV. Nr. I. S. 199.
Interdictum de clandestina possessione, ob ein solches im früheren Rechte bestand? XXIV. Nr. I. S. 227.
Interdictum fraudatorium. XXI. Nr. II. S. 96.
Interdictum, quod vi aut clam. XXII. Nr. XIV. S. 350. Gewöhnliche Lehre von diesem Interdikte. S. 531. Kritik derselben.

- §. 351 — 362. Prüfung der Grundsätze des Interdicts nach 4 Beziehungen, je nachdem 1) Jemand in fremdem Gebiete. §. 362 — 370. oder 2) auf eigenem Grund und Boden. §. 370 — 384. oder 3) in gemeinschaftl. Eigenthum. §. 384 — 386. oder 4) auf öffentl. Grund und Boden Anlagen macht, oder sonst Veränderungen vornimmt, welche dem Interdict anheim fallen können. §. 386 — 394. — Unterschied zwischen diesem Interdict und der *operis novi nuntiatio*. §. 373 — 384. Unterschied zwischen diesem Interdict und dem *interdictum nequid in loco publico*. §. 389 — 394. §. auch XXIV. Nr. I. §. 222.
- Interdictum**, unde vi, steht dem *naturalis possessor* zu. XXIV. Nr. I. §. 215.
- Interrogationes in iure**, die formelle Wirkung derselben, in so fern sie eine *actio interrogatoria* hervorbringen konnten, ist im Justin. Rechte außer Gebrauch gekommen, nicht aber die *interrogationes* selbst mit ihren materiellen Wirkungen. XXV. Nr. II. §. 201. Im heutigen Proceß sind sie besonders wegen der Verschiedenheit unseres heutigen Proceßverfahrens von dem Römischen nicht mehr anwendbar. §. 206.
- Intervention**, ob Nebenintervention in der Revisionsinstanz zulässig? XXIII. Nr. XIII. §. 337.
- — Grundlage und Umfang der Nebenintervention. XXIV. Nr. V. §. 423. Unzweckmäßigkeit der Intervention überhaupt. Begriff der Nebenintervention. §. 427. Der Rechtsgrund der Nebenintervention ist ein Interesse am Rechtsstreit; was versteht man unter Interesse? §. 428. Ansicht von Glück, Heffter, Martin, Gesterding, Gensler, Grolmann, Bayer, Linde. §. 428 — 433. Die Nebenintervention ist zulässig: 1. Wo das Bestehen des Rechts des Intervenienden durch das Bestehen des Rechts des Principalen bedingt ist. Hierher gehören auch die Fälle, wo der Fidejussor intervenirt. §. 433. 450. II. Wo der Ersatpflichtige intervenirt. §. 433. — Im Röm. Rechte, war die Intervention gestattet: a) den Legataren, und zwar in zwei verschiedenen Beziehungen. §. 435 — 438. b) Den Pfandgläubigern. §. 438. c) Den Bürgen eod. — Grund der Nothwendigkeit und Zulässigkeit der Nebenintervention. §. 439. Unrichtigkeit der gewöhnlichen Theorie. §. 447. 449. 451. — In wie fern erstreckt sich in den 3 angeführten gesetzlichen Beispielen die Entscheidung des Proceßes auf den Nebenintervenienden ohne seine Einmischung? §. 441 — 447. Sind die gesetzlich aufgezählten Fälle die allein zulässigen oder sind es nur Beispiele? §. 451 — 454. Ob im Concursproceß den Gläubigern, deren Interesse vom Contradictor nachlässig gewahrt wird, ein Interventionsrecht zustehe? §. 454. Welche Stellung hat der Nebeninterveniend im Proceß? ob er ein wahrer Streitgenosse ist? §. 455 — 460. Welche der der Classe II., ob dieser überhaupt ein Recht zu interveniren habe? §. 461 — 467. Resultat eod.
- Judicium legitimum**, im Gegensatz von *judicium imperio continens*. XXIV. Nr. IV. §. 143. Dieser Unterschied verschwunden später. §. 151.
- Juramentum in litem**, erscheint im Röm. Rechte als ein *juramentum affectionis*. XXV. Nr. V. §. 267.
- Juramenti relaxatio**, in wie weit sind die Principien des canonischen Rechts über die *relaxatio juramenti* noch jetzt anwendbar? XXV. Nr. IV. §. 251.
- Juramentum suppletorium quantitatis**. XXI. Nr. VII. §. 195. 207. Ob im Gerichtsgebrauche begründet. §. 210. Die gemeine Meinung über dasselbe ist falsch. §. 211 — 220.

- Jura quasi possessio.** XXI. Nr. X. S. 252.
Jus abstinendi, ist wirklich vererblich. XXIV. Nr. V. S. 159 f.
Jus honorarium, Verhältniß desselben zum *jus civile*. XXIV. Nr. I. S. 198.
Justinian. Recht, dessen Gebrechen. XXI. Nr. XVI. S. 395.
Justiz, Verhältniß derselben zur Verwaltung. XXI. Nr. XI. S. 254.
 Legislative Versuche hierüber. S. 255 f. Literatur S. 264 f.
Justizgewalt, Natur ihrer Befugnisse. XXI. Nr. XI. S. 269—280.
Justizsachen, XXI. Nr. XI. S. 280. XXII. Nr. IV. S. 63. f. Verwaltungssachen.

R.

- Käufer**, ob er das Kaufgeld zahlen muß, ehe er die gekaufte Sache empfangen hat? XXIII. Nr. IX. S. 252. Auch dem Käufer steht die *exceptio non adimpleti contractus* zu. S. 254. Widerlegung der Ansicht von Schenk. S. 253—262.
Kaufrecht, ob es einer Beschlagnahme unterworfen werden kann? XXIV. Nr. IV. S. 398.
Kassenreste, Verbindlichkeit zum Schadenersatz bei Begünstigung derselben. XXIII. Nr. II. S. 93.

S.

- Säuterung**, Natur dieses Rechtsmittels. XXI. Nr. XIII. S. 340.
Lex Anastasiana, in wie ferne ist das Verufen auf dieselbe eine Einrede, und der Beweis vom *debitor cessus* zu führen? XXIII. Nr. VI. S. 189. Die Beweislast dabei liegt nicht unbedingt dem *debitor cessus* ob, denn wo bloß die Legitimation des Cessionars in Frage steht, ist diesem der Beweis aufzulegen. Dies ergibt sich aus der Auseinandersetzung des Inhalts der Gesetze von Anastasius und Justinian. S. 190. Zweck des Gesetzes. S. 194. *Redemptio litis* end. sq. Anastasius hat nicht bestimmt, wie es mit demjenigen Theil der Forderung werden soll, welchen der Cessionar nicht fordern kann. Welches ist die Idee, die sich im Gesetze ausspricht? S. 200. Wie wird der *debitor cessus* durch das Gesetz gestellt? S. 202. Was hat Justinian an dem Anastasischen Gesetze geändert? S. 204—207. Das Verufen auf die Anastasische Vorschrift ist ein bloßes Bestreiten der Legitimation des Cessionars, das Verufen auf Justinians Vorschrift, die Behauptung des gänzlichen oder theilweisen Erlöschens der Forderung. S. 207. Folgerungen. S. 209—216.
Lex commissoria, dogmengeschichtliche Darstellung der Lehre von der *lex commissoria* beim Pfandrechte. XXIV. Nr. I. S. 1. Vier Perioden lassen sich hier unterscheiden. S. 3. Angabe der gemeinrechtlichen Quellen. S. 5—8. Uebersicht der Bearbeitungsgeschichte der Lehre zur Zeit der Glossatoren. S. 9—17. Streitfragen über die *lex commissoria* zur Zeit der Glossatoren end. Bearbeitungsgeschichte der Lehre vom Anfang des 16ten Jahrhunderts bis auf Jakob Gothofredus. S. 17—24. Von der Mitte des 17ten bis gegen Ende des 18ten Jahrhunderts. S. 24—35. Seit dem Ende des 18ten Jahrhunderts. S. 35—38. Begriffsbestimmung der *lex commissoria pignorum*. XXIV. Nr. III. S. 312. Webers Ansicht, der einen von der gewöhnlichen Darstellung abweichenden sehr erweiterten Begriff der *lex comm.* annimmt, miß-

billigt. S. 315 f. Wortsinu des Namens *lex commissoria*. S. 320. Erfordernisse zur *lex comm. eod.* S. 330. Von der *lex com.* bei Verpfändungen im ältern Röm. Rechte und von der *Fiducia*. S. 331. Ob die *l. c.* schon zur Zeit der classischen Juristen unerlaubt war? S. 332. Ob die Verpfändungsweise durch die *Fiducia* eine *l. c.* enthalten habe? S. 337 f. Irrige Ansicht von Faber über die *l. c.* und ihr Verhältniß zur *Fiducia*. S. 349. Vom Grunde des Verbots der *l. c.* S. 351. 357. Ob der Schuldner auf das aus der *lex com.* ihm zustehende Recht verzichten könne? S. 361. Wirkung des Constantinischen Verbotes der *lex com.* S. 367. Umfang des Constantinischen Verbotes. S. 372 f. Untersuchung einer Reihe von Fällen und Prüfung, ob in denselben eine *lex com.* enthalten ist. S. 373 f. 1) Beim *pignus*, wenn es unter der Bedingung gegeben ist, es solle im Falle der Nichtzahlung das Eigenthum auf den Gläubiger für den Betrag der Forderung übergehen. S. 374. 2) Bei der *hypotheca* unter der angegebenen Bedingung. *eod.* 3) Bei dem Falle, wenn nicht die verpfändete Sache, sondern eine andere dem nicht zur gehörigen Zeit befriedigten Gläubiger gehören soll. S. 375. 4) Wenn die commissorische Clausel in eine andere als die gewöhnliche Formel eingekleidet wird. S. 375. 5) Wenn der Schuldner sich des Einlösungsrechts nach dem Verfalltage begibt. S. 376. 6) Wie wenn das Einlösungsrecht nur auf eine bestimmte Zeit beschränkt ist? S. 377. 7) Es ist kein commissor. Pfandvertrag, wenn dem Gläubiger die Sache für einen zu bestimmenden Preis überlassen wird. S. 381. 8) Wie wenn verabredet wird, es solle im Nichtzahlungsfalle die verpfändete Sache dem Gläubiger verkauft seyn, oder sie solle ihm für einen schon jetzt bestimmten Preis dann zufallen, oder sie solle ihm an Zahlungsstatt gegeben werden? S. 382. 9) Ist es eine versteckte *lex comm.*, wenn ausgemacht ist, *ut amissio pignoris liberet debitorem*? S. 385. 10) Wie ist es mit dem *pactum: ut quid- quid creditor ex pignore vendendi redigeret, omne sibi haberet*? S. 386. Ob für gewisse Schuldforderungen eine Verpfändung mit commissor. Verträge erlaubt sey? XXV. Nr. II. S. 60. Man hat dies behauptet bei Sponsalien und Dotalverträgen, bei Vergleichen, bei Gestattung eines allg. Pfandrechts, im Falle der L. 2. Cod. 8, 35. Prüfung dieser Fälle. S. 61—78. Ist der commissor. Vertrag richtig, wenn er auch erst nach gescheher Verpfändung eingegangen wird? S. 78—88. Ist die *lex comm.* wirksam zu Gunsten eines Dritten, z. B. eines Bürgen? S. 78—110. Gilt der commiss. Vertrag bei Verpfändungen, wenn man sich auf eine dem Verbot desselben entgegenstehende Gewohnheit berufen kann? S. 110. Wirkungen eines eidlich bekräftigten commiss. Vertrags bei Verpfändungen. XXV. Nr. IV. S. 226. Erklärung von c. 7. X. 3, 21. (*de pignoribus*). S. 228. 241. Verschiedene Ansichten, S. 230—241. Ansicht des Verfassers und Begründung derselben. S. 241 f. Vom Einflusse des Verbotes der *lex comm.* bei Verpfändungen auf das german. Recht. XXV. Nr. IV. S. 421. Von welcher Zeit an das römische Verbot der *lex comm.* in die germanischen Rechtsquellen überging? S. 428 f. Reichsgesetze, Land- und Stadtrechte seit dem Ende des XV. Jahrhunderts. S. 429—439. **Litidenunciatio**, Umfang und Zulässigkeit derselben. XXIV. Nr. V. S. 466. Wenn dieselbe von dem Litidenuncianten unterlassen ist, haben die Regresspflichtigen kein Interventionsrecht *eod.* **Loca regitactum**, verschiedene Ansichten über die Begründung dieses Satzes. XXIV. Nr. II. S. 291. Vertheidigung dieses Satzes. S. 309. Bedenkslichkeiten dagegen. S. 288.

M.

Missio in possessionem, XXIII. Nr. VIII. S. 243. Ob die *creditores missi in possessionem rei servandae causa* das Interdict gegen Besitzstörungen haben? XXI. Nr. X. S. 246.

N.

Nassauischer Entwurf einer Wechselordnung. XXV. Nr. VI. S. 284.
Negativa actio, XXI. Nr. I. S. 5.
Nemo pro parte testatus cet. XXIII. Nr. XIV. S. 430.

O.

Obervormundschaft, des Staats über die Gemeinden. XXII. Nr. IV. S. 73.

Obligatio naturalis, Begriff. XXIV. Nr. IV. S. 109.

— — Ob eine solche übrig bleibt, wenn Jemand, der wirklich Schuldner war, freigesprochen wird? XXIV. Nr. IV. S. 108. Von der Praxis wird diese Frage verneint eod. Gründe für die Ansicht der Praxis. S. 109—112. Gegen Gründe, insbesondere Stellen aus den Pandekten. S. 112—115. Dogmengeschichtliche Darstellung. S. 115—129. Prüfung der Gründe für und wider. S. 129—152. Resultat: im Justinianischen und heutigen Rechte bleibt, auch nach ungerechter Freisprechung nie mehr eine *obligatio naturalis* übrig, und das nachher irrtümlich Gezahlte kann mit der *condictio indebiti* zurückgefordert werden. S. 152.

Oesterreich, Gesetzgebung über Wechselrecht. XXV. Nr. III. S. 133.

Operis novi nuntiatio, wem steht sie zu? XXIV. Nr. I. S. 218. Wann findet sie statt, und wie unterscheidet sie sich vom *interdictum quod vi aut clam*? XXII. Nr. XIV. S. 373—384.

P.

Parma, Gesetzbuch über Wechselrecht. XXV. Nr. III. S. 131.

Person, moralische; der Richter hat die Mitglieder, welche im Namen derselben einen Eid auszusprechen haben, zu designiren. XXV. Nr. II. S. 208.

Personalarrest, dessen Anwendung im Wechselrecht. XXV. Nr. III. S. 130.

Pfandgläubiger, ob er das Interdict gegen Besitzstörungen hat? XXI. Nr. X. S. 246.

— — Ob er bei pfandweiser Bestellung einer *Servitut ein praedium vicinum* zu haben braucht? XXII. Nr. II. S. 26.

Pfandreht, die Prioritätsfrage allgemeiner Pfandrechte, rücksichtlich später vom Verpfänder erworbener Sachen. XXI. Nr. VI. S. 178. Das früher bestellte Pfandreht geht auch rücksichtlich der vom Verpfänder später erworbenen Sachen vor. S. 185. Das Datum der Generalhypothek ist auch rücksichtlich der später erworbenen Sachen nur eines, nämlich der Tag ihrer Errichtung. S. 181—191. Natur des Pfandrechts. S. 181. — Der Beweis: die verpfändete Sache sey in des Verpfänders Vermögen gewesen, welcher beim Specialpfand nöthig, ist beim generellen nicht nöthig. S. 188. — Verschiedene Ansichten über die Natur des allgemeinen Pfandrechts. S. 191.

- Pfandrecht**, Eintheilung in öffentl. und nicht öffentl. Ob diese Eintheilung auf alle Pfandrechte, oder nur auf die conventionellen gehe? XXI. Nr. IX. S. 235—242.
- — In wie weit erstreckt sich das Pfandrecht auf die Früchte der verpfändeten Sache? XXII. Nr. XV. S. 395. Quellen. S. 395—397. Literatur. S. 397—403. Es ist zu unterscheiden: a) der Fall, wo bloß eine fruchttragende Sache verpfändet ist. S. 404—409. b) Der Fall, wo die Früchte der verpfändeten Sache ausdrücklich mitverpfändet sind. S. 409—420. Resultat. S. 421.
- — Ob bei dem allgemeinen Pfandrechte eine *lex commissoria* erlaubt ist? XXV. Nr. II. S. 74.
- — In welcher Verbindung steht das Pfandrecht mit der Compensation? XXV. No. III. S. 215 f.
- Pfandschaften**, im germanischen Rechte. XXV. Nr. IV. S. 421.
- Pignoris retentio obchirographarium debitum**, eingeführt von Gordian. XXV. Nr. III. S. 215.
- Positionen**, seit dem 3. R. A. unnütz. XXV. Nr. II. S. 207.
- — Ob sie dasselbe sind, was im Justinianischen Rechte die *interrogationes in jure*, und ob darauf die Grundsätze der Römischen *interrogationes* anzuwenden sind? XXV. Nr. II. S. 207.
- Possessio**, s. Besitz. — *Pro suo, pro possessore*. XXI. Nr. X. S. 244. — *Quasi possessio eod* S. 252.
- — *civilis*, XXIII. Nr. V. S. 167—189. Begriff. *eod*. S. 167. Widerlegung der Ansichten von Savigny, Burchardi, Bangerow. S. 168—172. Erklärung der L. 1. §. 9. 10. D. de vi (43, 16). S. 173—188.
- — *naturalis*, Begriff. XXIV. Nr. I. S. 206. Voraussetzungen der fehlerfreien *naturalis possessio*. S. 215.
- — Ueber die 3 *vitia possessionis*. XXIV. Nr. I. S. 197. 1) Einleitung *eod*. 2) Rechtliche Natur des Besitzes und Grund der Interdikte. S. 199—206. 3) Zweifache Art des Besitzes nach der Verschiedenheit der Art seines Bestehens. S. 206—215. 4) Von dem Wesen der Mängel des Besitzes. S. 215—230.
- Post**, was für ein Vertragsverhältnis zwischen ihr und dem Absender eines Briefes? XXI. Nr. IV. S. 142.
- Praedia, rustica — urbana**, Begriff derselben. XXII. Nr. II. S. 6.
- Prätorisches Recht**, Entstehung desselben. XXIV. Nr. IV. S. 142.
- Procurium**, Besitz dabei. XXI. Nr. X. S. 245. 247. 248. 249.
- Preußen**. Entwurf zu einer Wechselordnung. XXV. No. III. S. 134.
- Privatstrafen**, über die Beibehaltung derselben. XXIII. Nr. II. S. 73—80.
- Proceß**, Schriften über Oesterreichischen Proceß. XXI. Nr. III. S. 113. Ueber Baierschen *eod*. Württemberg. S. 114. Nassau. Frankfurt. Pölslein. Mecklenb. S. 115.
- Produktion der Zeugen**, s. Zeugen.
- — Mit der Realproduktion treten die Folgen der Gemeinschaftlichkeit der Beweismittel ein. XXIV. Nr. III. S. 89. 106.
- Pupillarsubstitution**, s. Substitution.

Q.

- Quarta falcidia** und Trebell. Ob sie nach Weimarischem Rechte stattfinden, wenn ein Inventar errichtet ist? XXIV. Nr. II. S. 72.

H.

- Rechtsgeschichte**, ältere Leistungen in derselben. XXI. Nr. XVI. S. 407. Fehler in der Behandlung derselben. S. 408—412. 414.
- Rechtsmittel**, particularrechtliche Bestimmungen über dieselben. XXI. Nr. XIII. S. 341. Bestimmungen des Französl. Rechts. S. 344.
- Rechtsschule**, historische und nichthistorische. XXI. Nr. XVI. S. 391. Veranlassung dieser Unterscheidung. S. 393. Verkehrte Richtung vieler Anhänger der historischen Schule. S. 408—412. 414.
- Rechtswohlthaten**, sind vererblich, Privilegien nicht. XXIV. Nr. V. S. 159.
- Redemptio litis**, XXIII. Nr. VI. S. 194 f.
- Regalien**, ob ein Streit darüber eine Justiz- oder Bewaltungssache. Im Allg. XXIII. Nr. IV. S. 125—130. Insbesondere 1) Verhältnis des Staats zu Privatpersonen, insoferne der erste einen gewissen Gegenstand als zu seinen Regalien gehörig erklärt. S. 131—137. 2) Verhältnis eines Privatmannes, der an einem zu den Staatsregalien gehörigen Gegenstande ein Recht oder eine Concession erlangt hat, und der über eine von der Staatsregierung erlittene Verletzung klagt, insbesondere wenn der Staat vermöge seines Obergewaltrechtes Verfügungen erläßt. S. 137—162. 3) Verhältnis des Privatmannes, der an Regalitätsgegenständen Rechte oder Concessionen erwarb, zu dritten Personen, welche diese Rechte beschränken, oder überhaupt verletzen. S. 162—166.
- Reprobatio reprobationis non datur**, diese Regel ist eine dem Sächsischen Rechte entlehnte Consequenz der Eventualmaxime. XXV. Nr. V. S. 282.
- Reprobationisrecht**, ob der Schuldner ein solches nach eröffnetem Concurse hinsichtl. der Erbschaften und Legate habe? XXI. Nr. II. S. 46.
- Revision**, Beiträge zu der Lehre von der Revision. XXI. Nr. XIII. S. 321. Es sind zweierlei Arten der Revision zu unterscheiden, die eine, aus der Römischen *applicatio* entstanden, ist untergegangen. S. 323. Die andere erscheint als subsidiarisches Rechtsmittel wegen Mangel der Appellationssumme. S. 324. Entstehung dieses Rechtsmittels. S. 324—329. Begriff desselben. S. 329. Ob die Revision auch dann stattfindet, wenn die Appellationssumme vorhanden ist. S. 331. Eigentümlichkeiten dieses Rechtsmittels. S. 332—335. Ob dabei *nova* zuzulassen. S. 335. Ob in der Revisionsinstanz eine Nebenintervention zulässig. S. 337. — Die Revision als nicht subsidiarisches Rechtsmittel ist blos partikularrechtlich. S. 340.

S.

- Sachen**, Gesetz über die Kompetenzverhältnisse zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden. XXI. Nr. XI. S. 256.
- — Gesetz über Administrativjustiz. XXI. Nr. XI. S. 263.
- — Gesetz vom 13. Juni 1840 über die Entscheidung von Kompetenzkonflikten. XXIII. Nr. X. S. 297—300.
- — Gesetz von 1840 über einige wechselrechtliche Bestimmungen. XXV. Nr. III. S. 135. — Entwurf einer Wechselordnung von 1841. S. 136.
- Schadenersatz**, Verbindlichkeit dazu wegen Verbrechen. XXIII. Nr. II. S. 80 f.
- Schweiß**, Gesetze über die Verhältnisse zwischen Justiz und Verwaltung. XXI. Nr. XI. S. 259.

- Separationsrecht**, nach Weimar. Ges. XXIV. Nr. II. §. 49.
Sequester, Besitz dabei. XXI. Nr. X. §. 245.
Sequestratio, XXIII. Nr. VIII. §. 245.
Servituten, Bedeutung der possessorischnen Rechtsmittel bei denselben., XXI. Nr. I. §. 26.
Servitutes irregulares, XXIV. Nr. II. §. 9.
 — — Unterschied zwischen *servitutes praediorum rusticorum* und *urbanorum*, XXII. Nr. II. §. 6. Begriff; 3 verschiedene Ansichten hierüber. §. 8. Keine derselben ist haltbar. eod. Wesentlicher Unterschied zwischen *servit. praed. rust.* und *urban.* §. 9. Hieraus ergibt sich der wahre Begriff von *servit. praed. urb.* und *rust.* Die ersteren sine diejenigen, welche ohne Gebäude nicht bestehen können, gleichviel übrigens, ob das herrschende oder dienende Grundstück, oder ob beide ein Gebäude seyn müssen. Die letzteren sind diejenigen, welche auch zwischen 2 leeren Grundstücken vorkommen können. §. 10. Gründe für diese Behauptung. §. 11 — 17. Diesen widersprechen auch nicht mehrere Gesetze, welche man anführen könnte. §. 17 — 22. Praktische Folgen der Unterscheidung der Servituten in *servitutes praed. rust.* und in *serv. praed. urb.* §. 22 — 30. Resultat §. 31.
 — — Unterschied zwischen *servitus cloacae* und *aquaeductus*. XXII. Nr. II. §. 15.
Solutio, per gratificationem, XXI. Nr. II. §. 90.
Sponsalien, ob dabei eine *lex commissoria* erlaubt? XXV. Nr. II. §. 61.
Staatspapiere, Beschlagnahme derselben und Art durch dieselbe die Vollstreckung zu realisiren. XXIV. Nr. IV. §. 421.
Statutgesetze bei Ausländern, welches Staates Gesetze sind hier anzuwenden? XXV. Nr. I. §. 162. Prüfung und Widerlegung der verschiedenen Theorien. §. 163 — 175. Es ist zu unterscheiden zwischen den rechtlichen Eigenschaften an sich und den daraus hervorgehenden Rechtswirkungen. §. 176.
Statuta realia, personalia, mixta, was versteht man darunter? XXIV. Nr. II. §. 256. Darstellung und Kritik der Lehre. §. 270. Ansicht von Bartolus. §. 273. Grundsätze der Doktrin und Praxis des XVI. Jahrhunderts. §. 274. Prüfung der Ansicht von Hert. §. 284 f. Ansicht von Maurenbrecher §. 298, von Rori §. 304.
Strafen, privatrechtliche Folgen derselben. XXIII. Nr. II. §. 37.
Streitgenossen, ob bei denselben ein Gesellschafts- oder Gemeinschaftsverhältnis anzunehmen ist? XXI. Nr. XIV. §. 345.
 — — Ob der Nebenintervenient wahrer Streitgenosse ist? XXIV. Nr. V. §. 455. — Unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher Streitgenossenschaft. §. 457.
Substitution, Pupillarsubstitution, zur Lehre von derselben. XXII. Nr. XIII. §. 315.
 — — Pupillarsubst. Begriff. §. 322. — Ob das abstinere das Testament des Pupillen vernichte. §. 325 — 327. Welche Wirkungen äußert in einem solchen Falle die Pupillarsubstitution? Hier ist es klar, daß der nicht instituirte *substitutus* zunächst nur zur Erbschaft des Pupillen gerufen ist. Allein steht 1) den Substituten das Recht zu, zu der väterlichen Erbschaft zurückzugreifen, wie dieses Recht ihrem Erblasser zugestanden haben würde? §. 327. 2) Sind die Creditoren des Vaters im Falle eines Concurses sich an den Substituten zu halten berechtigt? §. 328 — 333. Folgerungen aus dem Begriff der Pupillarsubstitution: 1) Ist der *substitutus* in der *potestas* des Testators, so ist er auch *necessarius heres* des Pu-

- pillen. §. 333—338. 2) Der *institutus*, welcher *ex institutione* erworben hat, kann als Substitut nicht ausschlagen. §. 338—345. 3) Der unter einer Bedingung Substituirt wird erst nach Eintritt der Bedingung *ex substitutione* gerufen. §. 345. 346. 4) Wer in Beziehung auf den Vater *incapax* ist, kann dennoch (wenigstens theilweise) die Erbschaft des Pupillen erhalten und 5) das bloße *omittere ex institutione* bringt der Pupillarsubstitution keine Nachtheile. §. 346—349.
- Vulgarsubstitution, Begriff. XXII. Nr. XIII. §. 318.
- Supplication, im Gerichte des Praef. Praet. XXI. Nr. XIII. §. 321. Ging in die deutsche Reichsgesetzgebung über. §. 323.

Z.

- Lexordnungen der Advokaten. XXI. Nr. III. §. 122—130.
- Testin, Gesetz über Wechselrecht. XXV. Nr. III. §. 131.
- Testamente, gerichtliches Verfahren dabei. XXIII. Nr. III. §. 112. Errichtung, Beschaffenheit, Niederlegung ders. eod. Eröffnung und Vollziehung ders. §. 118. Anhalt-Bernburg. Ges. vom Jahre 1782 über Errichtung der Test. auf dem Lande. §. 124.
- Test, bürgerlicher. XXIII. Nr. II. §. 49.
- Transmissio Justinianeae. XXIV. Nr. V. §. 153. Quellen. §. 154. An welchen schon anerkannten Rechtsatz hat Justinian seine Verordnung angeknüpft? §. 156. Verschied. Ansichten. eod. Ansicht des Verf., der eine Transmission des *jus abstinendi* nicht bloß auf die *suos heredes*, sondern vielmehr auf alle Successoren des *suus* annimmt. §. 158—167. In Betreff der Transmissionszeit macht es keinen Unterschied, ob der Delat während einer erbetenen De-liberationsfrist stirbt oder ohne dies, in beiden Fällen dauert die Transmission nie länger als ein Jahr. §. 170—178. Ob die *transm.* voraussetzt, daß der berufene Erbe gestorben sey, nachdem er bereits von dem geschehenen Erbschaftsanfall Wissenschaft erlangt hat? §. 179—191. Von welchem Momente beginnt das *annale tempus*, wenn der Delat gestorben ist, ohne von dem Erbschaftsanfall Kenntniß gehabt zu haben? §. 191—194.
- Transmissio Theodosiana. XXV. Nr. V. §. 439. Ursprung eod. 1) Greift unsere Transmission auch dann Platz, wenn der eingesezte Descendent noch bei Lebzeiten des Erblassers verstorben ist? §. 443 f. Gründe für die Bejahung eod. Widerlegung ders. und Begründung der Anf. des Verf. §. 444—451 f. Ob die *transm. Theod.* eine gesetzliche Substitution sey? §. 454. Gründe dafür. §. 455. Widerlegung ders. §. 456 f. Resultat. §. 462. 2) Tritt die *transm. Th.* nur dann ein, wenn der eingesezte Descendent *ante apertas tabulas* verstorben ist, oder auch dann, wenn derselbe nach Eröffnung des Testaments starb? §. 462. a) Liegt eine Erstreckung der *transm. Th.* auf die Zeit nach Eröffnung des Testaments in Wort und Geist des Theodosischen Gesetzes selbst? verneint. §. 464—466. b) Läßt sich eine derartige Ausdehnung im Just. Rechte rechtfertigen? verneint. §. 466—469. 3) Ist die *tr. Th.* nur auf Testamentserbfolge beschränkt, oder auch bei der Intestaterbfolge anwendbar? Die erstere Meinung ist die richtigere. Gründe dafür §. 470—471. 4) Müssen die entfernteren Descendenten, um auf Transmission Anspruch machen zu können, auch ihren Patens beerbt haben? Gründe für die verneinende Ansicht und Widerlegung der dagegen angeführten

Gründe. §. 472—481. 5) Greift die tr. Th. auch dann Platz, wenn ein Ascendent seinen Descendenten zum heres ex auct. eingesetzt hat, und dieser dann ante apert. tab. verstorben ist? bejaht. §. 481—484. 6) Leidet die tr. Theod. auch bei eingesetzten sui heredes Anwendung, oder nur bei solchen Kindern, die nicht in der väterl. Gewalt des Erblassers stehen. Gründe für die Richtigkeit der 2ten Ansicht. §. 485—489. 7) Kann die Erbschaft auch auf solche Descendenten des eingesetzten Erben transmittirt werden, welche im Augenblick des Todes des Erblassers noch nicht concipirt waren? ja. §. 489—490. 8) Setzt die tr. Th. leibliche Descenden voraus, oder ist sie auch auf Adoptivkinder anwendbar? Sie ist auf Adoptivkinder nicht anwendbar. §. 490. 491. 9) Beschränkt sie sich auf Descendenten der 3 ersten Grade oder greift sie auch dann Platz, wenn Descendenten entfernterer Grade instituit sind? Sie findet auch bei entfernteren Graden statt. §. 492.

II.

Uneheliche Kinder, Grund der Ernährungspflicht des Erzeugers hinsichtlich derselben. XXIII. Nr. VII. §. 216. Verschiedene Meinungen. §. 217. Betrachtung einiger älteren und neueren Gesetzgebungen: des Magdeburger Reichsbuches, der Sächsischen Constitutionen, der Baiertischen, Oesterreichischen und Preussischen Gesetzgebung. §. 218. Die Ansicht der Praxis, daß der Erzeuger sein außer der Ehe erzeugtes Kind zu ernähren schuldig sey, beruht auf einer unrichtigen Auslegung des cap. 5. X. de eo, qui duxit. §. 220. Die Ernährungspflicht des unehelichen Vaters ist den aus dem Concubinate entspringenden Rechtsverhältnissen nachgebildet. §. 222. Widerlegung der Ansicht von Peerwart. §. 223—226. Die Ernährungspflicht des unehelichen Vaters gründet sich auf die Thatsache der Erzeugung. §. 227. Widerlegung der Schlüsse (insbesondere über den Fall, wenn mehrere concubinentes da sind), welche v. Schröter aus diesem Satze zieht, §. 228—234. Resultat. §. 234. Ueber das Erziehungsrecht in Bezug auf uneheliche Kinder. §. 235—239.

Ungarische Wechselordnung vom Jahre 1840. XXV. Nr. III. §. 134.

Universitas, s. Person.

Untergerichte, über die Entfernung der Advokaten von denselben. XXI. Nr. III. §. 102.

Urkunden, Gemeinschaftlichkeit derselben durch Production. s. Zeugen.

Urtheil, wirkt bald ipso jure, bald ope exceptionis. XXIV. Nr. IV. §. 147.

Usucapio pro herede, XXII. Nr. VII. §. 153. s. auch Verjährung.

III.

Vadium, des germanischen Rechts. XXV. Nr. IV. §. 422. Ob dabei ebenfalls, wie beim Verkauf auf Wiederverkauf, der Gläubiger Eigentümer der versetzten Sache wird? §. 423 f. Vadium mortuum. §. 427. Ob darin stets eine commissorische Verpfändung liegt? §. 428.

Verbrechen, privatrechtliche Folgen derselben s. sub voce Württemberg.

- Vergleich, ob dabel eine *lex commissoria* erlaubt ist? XXV. Nr. II. S. 73.
- Verjährung, der Klagen der Minderjährigen und die Erfüllung ihrer Gegner. XXI. Nr. IX. S. 229. Die Verjährung läuft nicht bei Veräußerungen der Pupillengüter während der Unmündigkeit. eod. Wie, wenn die Sache eines Mündigen veräußert wird? Hier ist viel Streit. eod. Quellen hierüber. S. 230. Resultat. S. 234.
- — — — — erlöschende, der persönlichen Rechte und Klagen; nach welches Staates Gesetzen ist darüber im Collisionsfall zu entscheiden? XXV. Nr. III. S. 408—412.
- Verpfändung, Wirkungen derselben. XXIV. Nr. III. S. 317.
- — — — — im germanischen Rechte unter der Form eines Verkaufs auf Wiederverkauf. Sie konnte auf zweierlei Art geschehen. XXV. Nr. IV. S. 421.
- Verwaltungssachen, XXII. Nr. IV. S. 47. Wann ist eine Verwaltungssache vorhanden? S. 54—62. Verwaltungssachen sind nicht vor die Gerichte zu ziehen. S. 54. Ob die Competenz der Justizstellen ausgeschlossen ist, wenn darüber gestritten wird, ob eine Verwaltungsbehörde eine nicht bestrittene Norm im einzelnen Falle gehörig angewendet habe? S. 62—72. Anwendung der aufgestellten Grundsätze auf das Verhältniß der Gemeinden. S. 73. Hierbei ist zu betrachten: 1) das Verhältniß der Gemeinde zum Staate. S. 74. 82. 2) zu dritten Personen. 3) zu einzelnen Gemeindegliedern. S. 75. 4) zu ihren Beamten. S. 75. 87. 5) zu denen, welche Aufnahme verlangen. S. 75. 96. (s. auch sub voce: Gemeinden). Resultat. S. 83—99. S. auch sub voce: Kompetenzconflicte, Justizgewalt, Justizsachen, Regalien.
- Verwandschaft, bürgerliche; in wie weit ist solche ein Gehinderniß? XXI. Nr. XII. S. 288. In gerader Linie. S. 298. In der Seitenlinie. S. 301. Einfluß der L. 10 Cod. de adopt. auf diese Lehre. XXI. Nr. XVII. S. 419—435. Resultat. S. 435. Wie ist es bei einer adoptirenden Frau? S. 451. Einfluß des canonischen Rechts auf diese Lehre. S. 455—457. Ansicht Luthers. S. 459. Württembergische Eheordnung von 1553 über diesen Punkt. S. 462. Andere Statuten hierüber eod. Ansicht des Preuß. Landrechts, des Codo civil, des Oesterreichischen Gesetzbuchs. S. 464—466.
- Vormünder eines Abwesenden zum Erbschaftserwerb zugelassen nach Weimarischen Gesetzen. XXIV. Nr. II. S. 60.

W.

- Waadtland, Entwurf eines Handelsgesetzbuchs von 1837. XXV. Nr. III. S. 132.
- Wasserrecht, ob Streitigkeiten darüber Justiz- oder Verwaltungssachen sind? XXIII. Nr. IV. S. 148—162.
- Wechselforderungen, Beschlagnahme derselben. XXIV. Nr. IV. S. 417.
- Wechselrecht, Zustand der Gesetzgebung, und über die an den Gesetzgeber zu stellenden Forderungen in Beziehung auf Wechselrecht, sowie über das Bedürfniß einer gleichförmigen Gesetzgebung für die Staaten des deutschen Zollvereins. XXV. Nr. III. S. 114. Das Wechselrecht hat eine neue, die alten Kreise weit überschreitende Bedeutung gewonnen. S. 116. Bedeutung des Franzöf. Codo de commerce für Wechselrt. eod. Bedeutung der Handelsgewohn-

- heiten im Wechselrecht. S. 119. Unzweckmäßigkeit des Hereinziehens von Römischen Recht auf Wechselverhältnisse. S. 122. Neueste Literatur über Wechselrecht. S. 124. Legislative Leistungen. S. 130—137. (XXV. Nr. VI. S. 284). Nachtheile der Verschiedenheit der Wechselgesetzgebungen S. 137, insbesondere der Deutschen. S. 138—142. — Erörterung der Frage I., welche Personen wechselfähig sind? S. 142. Prüfung der Wirksamkeit der bisherigen Wechselgesetze und Ergebnis. S. 144—150. Die Wechselfähigkeit soll allgemein seyn. eod. Natur des Wechselrechts. S. 146. II. Ob ein Wechsel au porteur ausgestellt werden kann? Gründe für die Zulässigkeit und Widerlegung der Gegengründe. XXV. Nr. VI. S. 288—294. III. Ob zum Begriffe des trassirten Wechsels wesentlich das Merkmal gefordert werden soll, daß der Ausstellungsort ein anderer, als der Zahlungsort sey? S. 294—298. — Platzwechsel, ob wahre Wechsel? S. 295. IV. Ob die Art, wie die Valuta berichtigt wurde, angegeben werden muß? S. 298—306. Unzweckmäßigkeit der Vorschrift des Franz. Rechts, welche dies verlangt. eod.
- W e i m a r, Entwurf einer Advokatenordnung. XXI. Nr. III. S. 109. Gesetz über Advokatentaren. S. 122.
- — Gesetze über Widerruf der Testamente, und die Anerkennung ungültiger letzter Willen. XXII. Nr. X. S. 267.
- — Erbfolgesetz vom 6. April 1833. XXIV. Nr. II. S. 39.
- W i d e r r u f der Testamente. XXII. Nr. X. S. 267.
- W i t t w e, Erbrecht der dürftigen Wittve. XXII. Nr. I. S. 1. Wie, wenn dieselbe theils mit eigenen Kindern, theils mit solchen aus einer früheren Ehe concurrirt? S. 2—5.
- W ü r t e m b e r g, Administrativjustiz in Würtemb. XXI. Nr. XI. S. 266.
- — Geordnung von 1553. XXI. Nr. XVII. S. 462.
- — die neuesten Fortschritte der Civilgesetzgebung in Würtemb. XXIII. Nr. II. S. 33. Gesetz über die privatrechtlichen Folgen der Verbrechen, und Strafen. S. 37. 1) Infamie, Ehrlosigkeit, Anrüchigkeit. S. 38—47. 2) Ueber das Recht letzte Willen zu errichten, und die Fähigkeit, auf den Todesfall etwas zu erwerben. S. 47—51. Bürgerlicher Tod. S. 49. 3) Entziehung von Erbschaften und Vermächtnissen wegen Unwürdigkeit. S. 51—72. Aufhebung der Rechte des Fiscus hiebei. S. 63. 4) Pfanden der Erben für Geldstrafen. S. 72. 5) Ueber die Beibehaltung der Privatstrafen. S. 73—80. 6) Verbindlichkeit zum Schadenersatz wegen Verbrechen: a) Bei Tödtungen. S. 80. b) Bei Körperverletzungen. S. 87. c) Bei Injurien. S. 90. d) Bei anderen Verbrechen. S. 92. e) Bei Begünstigung von Kassenresten. S. 93. 7) Ueber die Verhältnisse bei außerehelicher Geschlechtsgemeinschaft. S. 95—110. 8) Verfügungsrecht eines insolventen Schuldners, und actio Pauliana. S. 110.
- — Polizeistrafgesetzbuch. XXIII. Nr. II. S. 38.
- — Entwurf eines Pandelsgesetzbuchs. XXV. Nr. III. S. 136.

3.

- Z a h l u n g s o r t, ob nach den Gesetzen dieses Orts zu entscheiden ist, wenn ein solcher verabredet wurde? XXV. Nr. I. S. 42.
- Z e i t s c h r i f t für vaterländisches Recht, herausgegeben vom Bernischen Advokatenverein. XXI. Nr. III. S. 109.

Zeugen, Gemeinschaftlichkeit derselben durch Produktion. XXIII.

Nr. 1. §. 1. Erklärung der Quellenstellen, welche man für den Satz anführt, *testes et documenta per productionem sunt communia*. §. 2—6. Allein jene Stellen enthalten diesen Satz nicht. Es fallen daher alle Folgerungen, welche man aus jenem Satze gezogen hat, und es bleiben nur diejenigen, welche sich aus der Rechtsregel, daß Niemand seine eigenen Handlungen anzufechten befugt seyn könne, so wie aus andern allgemeinen Rechtsgrundsätzen ergeben. §. 7. Folgerungen end. Ob nach erfolgter Realproduktion der Producent ein Beweismittel nicht mehr fallen lassen dürfe. §. 8—12. Wenn nach dem J. R. A. und nach der peremptorischen Natur des Beweistermins ein Faktum oder Beweismittel als verspätet oder erloschen nicht mehr berücksichtigt werden soll, kann auch die Regel *testes et documenta cet* keine Ausnahme begründen. §. 13. Sie findet daher keine Anwendung: 1) Wenn die von dem beklagten producirtten Zeugen oder Urkunden einen Klagegrund berühren, den entweder der Libell nicht enthält, oder der zwar zum Beweise ausgesetzt, jedoch von dem Kläger in seiner Beweisantretung mit Stillschweigen übergangen worden ist. §. 14. 2) Wenn die Behufs des indirekten Gegenbeweises vorliegenden Zeugenaussagen und Urkunden etwas für den Klagegrund Nützliches enthalten. §. 15. Widerlegung der Zweifel von Linde hiegegen. §. 17—23. 3) Wenn die Zeugen der Urkunden des Klägers sich über eine Einrede verbreiten, die nicht vorgeschützt, oder über die kein Beweis angetreten, oder derselbe verfehlt wurde. §. 23—31. Resultat. §. 32.

Zürich, Gesetz über Gemeindeverhältnisse. XXII. Nr. IV. §. 80.